



EKM intern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

DEZEMBER 2023



Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda,
aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von
Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. Micha 5,1

AKTUELL	3
› 24 Adventslieder zum Mitsingen und Teilen	3
› Ohne Vielfalt ist alles grau	3
DIALOG	4
› Wer Frieden will, muss Frieden im Alltag schaffen	4
AKTUELL	6
› Vom Suchen und Finden (neuer) Ehrenamtlicher	6
› EKM-Gebetskalender – ab Januar multimedial	6
› Im Einsatz für die Musik	7
› Was fragst Du? – Was glaubst Du? Interview mit dem Religionspädagogen und Autor Rainer Oberthür	8
GEISTLICHES WORT	9
AKTUELL	9
› Ausbildungsflyer für Werbung am Heiligen Abend	9
GEMEINDE BAUEN	10
› Liturgie.de – digitales Agenden Portal	10
AKTUELL	11
› Einladung zum Fundraisingtag	11
› Predigende Räume mit Kultur und Verkündigung – Erkundungstour in Kirchenkreis Egeln	12
› Neue Materialien für Weltgebetstag	15
› Klingende Lichter der Hoffnung	20
BÜCHER	22
SEMINARE/FORTBILDUNGEN	23
KIRCHENMUSIK	29
RUNDFUNK	30
STELLEN	30

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Januar-Ausgabe:

4. Dezember 2023

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe:

15. Januar 2024

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691/883985, susanne@sobko.de

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H
Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 36 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2023.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28, Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100% Recyclingpapier



Norwegen
aurora-borealis/
pixabay.com



Deutschland
fundus media/
FUNDUS_Walter A.
Müller-Wähner



Tadschikistan
Nora-Elise Beck



Bosnien
Alea Horst



Bangladesh
epd-bild/
Norbert Neetz



Deutschland
epd-bild/
Thomas Lohnes



Malawi
Nora-Elise Beck



Jordanien
Ralf-Uwe Beck

Liebe Leserinnen und Leser,

„Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“ (Luk 2,7).

Jesus, der Sohn Gottes, kommt nicht in Glanz und Pracht, sondern in einem kleinen armen Stall in Bethlehem zur Welt. Der Höchste wird ganz klein und wendet sich vor allem denen zu, die arm und benachteiligt sind. Möge die frohe Botschaft der Menschwerdung Christi in **alle** Häuser und Hütten dieser Welt kommen!

Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihre Redaktion der EKM intern

Bildnachweise: aurora-borealis/pixabay.com, fundus media/Walter A. Müller-Wähner, Nora-Elise Beck, Alea Horst, epd-bild/Norbert Neetz, epd-bild/Thomas Lohnes, Ralf-Uwe Beck/laut wie leise/Stefanie Demmel (Titelcollage), laut wie leise/Stefanie Demmel (S. 2), EKM (S. 3), Ralf-Uwe Beck (S. 3), Victoria Kühne (S. 5), Thüringer Ehrenamtsstiftung (2) (S. 6), Ilka Ißermann (S. 7), Diana Steinbauer (S. 8), EKM (S. 9), Liturgia.de (S. 10), EKM (S. 11), Georg Junge (S. 12), LWB (S. 13), Privat (S. 14), epd-bild/Heuke Lyding (S. 14), WGT (S. 15), Olaf Welling (S. 18), Freepik.com (S. 19), KK Halle-Saalkreis (S. 20), fundus media/Rolf Oeser (S. 20), Wartburgverlag (S. 22), Herder Verlag (S. 22), fundus media/Rolf Oeser (S. 23), fundus media/Marcus Kleinert (S. 25), Regina Englert (S. 28), fundus media/Jens Schulze (S. 29), Christiane Claus (3) (S. 31)

24 Adventslieder zum Mitsingen und Teilen

Der singende Adventskalender 2023

Im Advent bereiten wir uns auf die Geburt Jesu vor. Die einen in innerer Einkehr und Sehnsucht, die anderen voll Vorfreude und Feierlaune. Dieses Spektrum spiegeln die 24 Adventslieder, die Musizierende aus der EKM dieses Jahr zum Video-Adventskalender der Landeskirche beigesteuert haben.

Klassiker wie „Macht hoch die Tür“ oder „Tochter Zion“ laden zum Mitsingen ein und bringen in Adventsstimmung. Neuere Kompositionen regen zum Staunen und Nachdenken an und bleiben als eingängige Melodie im Ohr. Bei allen Videos sind die Texte eingeblendet, sodass man zumindest mitlesen kann, selbst wenn man am Handy im Bus oder Büro nicht lauthals einsteigen möchte.

Und als persönliche Zuspitzung fragen wir jedes Mal: Was bedeutet dir dieses Lied, warum habt ihr genau das ausgewählt oder welche Erinnerung verbinden Sie damit? Von Gospel über Jazz, klassische Vocal-Ensembles bis hin zu jazzigem Gesang, Bläsern und Solisten ist alles dabei; von großen Gruppen mit stimmungsvollem Klang und leisen Tönen von Singer-Songwritern und innovativen Interpretationen.

Dieses Jahr haben wir uns bewusst für ein kurzes Format entschieden. In SocialMedia-tauglichen 90 Sekunden wollen wir Menschen mit einer eingängigen Melodie – einer Hookline – im Ohr bleiben. Auch wenn dadurch natürlich oft nicht alle Strophen gesungen werden, kann dieses Format gerade auch außerhalb des kirchlichen Kernspektrums Menschen helfen, den Advent als eine Zeit der Erwartung zu erleben.

Den Adventskalender mit einem Türchen für jeden Tag vom 1. bis 24. Dezember finden Sie auf der Internetseite www.ekmd.de/advent. Auf Facebook, Instagram und YouTube stellen wir die Videos zusätzlich zur Verfügung. Dort



können Sie direkt weitergepostet oder auch im Messenger geteilt werden. Bringen Sie so die Vorfreude in die Welt.

Und für den ausgedehnten Adventsabend mit allen Strophen haben wir auf YouTube die längeren Adventskalenderbeiträge der letzten Jahre bereitgestellt.

2023: <https://t1p.de/v72no>

2022: <https://t1p.de/s6pww>

2021: <https://t1p.de/ryfdx>

2020: <https://t1p.de/ixhx5>

2019: <https://t1p.de/7ocoi>

Ohne Vielfalt ist alles grau

Für eine bunte Gesellschaft

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland setzt sich ein für eine vielfältige, bunte Gesellschaft. Sie stellt sich klar gegen Tendenzen, Menschen mit Behinderungen, Menschen anderer Hautfarbe, queere Menschen, Menschen mit anderer Religion oder Herkunft, Menschen, die nicht einer sogenannten „Norm“ entsprechen, auszugrenzen und zu diskriminieren.

Die EKM setzt sich auch ein für einen offenen, ehrlichen und respektvollen Austausch unterschiedlicher Meinungen und Ansichten.

Zum christlichen Menschenbild gehört es anzuerkennen, dass ausnahmslos alle Menschen ihre Würde haben. Daraus folgt der Einsatz für die Schwächeren, für Weltoffenheit statt Nationalismus, für Menschlichkeit statt Fremdenhass, für Lösungen statt Angstmacherei.

Auf folgender Seite sammeln wir Texte und Statements, die für eine Gesellschaft voller Vielfalt plädieren und die sich klar gegen Hass und Hetze positionieren:



www.t1p.de/bunte_gesellschaft

Wer Frieden will, muss Frieden im Alltag schaffen

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) soll „Kirche der Gerechtigkeit und des Friedens“ werden, dazu ist ein Positionspapier entstanden. Susanne Sobko sprach mit Jens Lattke, Leiter des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums und Landeskirchlich Beauftragter für Friedensarbeit.

Was hat den Diskussionsprozess ausgelöst?

Hintergrund war der zur ÖRK-Vollversammlung 2013 in Busan ausgerufene „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“ und der in anderen Landeskirchen begonnene Prozess „Kirche des gerechten Friedens werden“. Basisgruppen in der EKM haben dazu eine Initiative gestartet und 2017 wurde daraufhin von der Landessynode der Auftrag gegeben, zu erarbeiten, wie sich gerechter Frieden heute in konkretes Handeln übersetzen lässt. Hintergrund war auch unsere Verfassung, wonach sich die Landeskirche für die Bewahrung der Schöpfung, Gerechtigkeit und Frieden einsetzt. Eine Arbeitsgruppe hat 2021 ein Konzept vorgelegt, das zwei Jahre auf allen Ebenen der Landeskirche diskutiert und bei der diesjährigen Frühjahrssynode besprochen wurde. Leider gab es keinen Beschluss dazu.

Das Papier soll konkrete Handlung-Empfehlungen geben?

Ja, wobei es gleichzeitig auch lesbar und damit eher knapp gehalten sein muss. Wir haben sieben Handlungsfelder aufgenommen mit vielen Hinweisen, was man wie und wo angehen kann. Wobei es natürlich nicht der Anspruch sein kann, dass jede Gemeinde und Einrichtung sofort alles bearbeitet. Doch jeder kann schauen, was für ihn vor Ort besonders relevant ist – wo also Unfrieden, Spannungen oder Konflikte erlebt werden und welche Anregungen dafür hilfreich sein können.

Verändern sich die Sichtweisen bei so einem langen Prozess?

Das Papier hat sich sehr verändert. Zum Beispiel hat der Krieg in der Ukraine die Friedensethik neu in den Blickpunkt gerückt. Zudem war aber auch klar, dass der Friedensbegriff nicht nur unter dem Aspekt von Krieg betrachtet werden sollte, sondern auch mit Fragen zu Gewalt im normalen Alltag. Demnach haben nämlich auch viele Menschen bei uns Gewalterfahrungen, zum Beispiel in Strukturen oder im Austausch, und die Frage ist, wie sehr wir das akzeptieren oder ob wir nach Wegen suchen, das zu verändern. Hier geht es auch darum, wie wir mit Konflikten umgehen, wie wir miteinander kommunizieren – die Frage der Friedensbildung spielt hier eine große Rolle. Auch die gesellschaftliche Polarisierung in den vergangenen Jahren hat dieses Thema wichtiger werden lassen.

Friedensbildung kann mit Blick auf die Spaltung unserer Gesellschaft helfen?

Die Frage ist, ob wir Diskursräume eröffnen können und wollen, um in den Austausch mit unterschiedlichen Perspektiven zu kommen, und wenn ja, was es zum Gelingen braucht. Denn dafür nur das Gemeindehaus aufzuschließen, reicht nicht – solche Austauschräume müssen gestaltet werden. Zumal sich viele Menschen gar nicht mehr trauen, in den Diskurs zu gehen aus Angst, es könnte eskalieren. Aber einer kritischen Auseinandersetzung aus dem Weg zu

gehen, kann auch nicht die Lösung sein. Um Konflikte zu bearbeiten, braucht es die Fähigkeit, andere Perspektiven wahrzunehmen und zu wertschätzen sowie eine Haltung der Ausgrenzung und gegenseitigen Isolation zu überwinden und so in den Dialog zu kommen. Dabei soll es nicht darum gehen, den anderen von der eigenen Meinung zu überzeugen – wir müssen weg vom Schwarz-Weiß-Denken, vom „richtig oder falsch“, und stattdessen ins Gespräch kommen und es auch lernen, Spannungen auszuhalten. Das muss geübt werden, und das braucht Räume.

Und das braucht entsprechende Kompetenzen?

Schulung und Fortbildung halte ich für sehr wichtig, und zwar nicht erst, wenn es eskaliert ist, sondern schon im Vorfeld. Wir haben ja schon einige Angebote zu Mediation und Konfliktbearbeitung, aber gewaltfreie Kommunikation muss noch viel wichtiger werden, um ein besseres Verständnis füreinander zu ermöglichen. Das sollte auch in jeder Ausbildung stärker berücksichtigt werden.

Ebenso wie das Wissen über das Konsensprinzip?

Es ist ein wichtiger Punkt, wie wir zu Entscheidungen kommen. Konsensfindung heißt ja nicht, dass alle einer Meinung sein müssen, sondern dass wir auch mal andere Perspektiven einnehmen. Entscheidungen im Konsens verlangen oft keine ausdrückliche Zustimmung. Alle Beteiligten müssen jedoch einverstanden oder bereit sein, Entscheidung trotz eventueller Bedenken mitzutragen, und plötzlich ist viel mehr möglich.

Gab es weitere Aspekte, die neu dazukamen?

Zum Beispiel, dass Erinnerung und Versöhnung als Teil der Friedensarbeit benannt und dafür konkrete Ansätze gesucht wurden. Dazu gehört zum Beispiel, nach judenfeindlichen Bildern in Kirchen zu schauen, oder die Kriegerdenkmäler genau zu reflektieren. Das muss nicht heißen, sie einfach abzuhängen, aber ein kritisches Wahrnehmen ist wichtig, zum Beispiel auf nationalistischen Pathos hin, oder ob damit eine Opferkultur glorifiziert wird.

Auch strukturelle Gewalt wird benannt. Gibt es die in der Landeskirche?

Hier kann man nicht generalisieren: Es hängt viel von der Situation vor Ort ab, wie leicht sich Menschen in Strukturen und Entscheidungsprozessen einbringen können oder nicht. Da geht es zum Beispiel um die Zusammensetzung von Gremien, um Zugangsmöglichkeiten zu Projekten, ob Themen transparent diskutiert werden oder ob es nur geschlossene Sitzungen gibt. Die Frage ist, wo und wie laden wir Menschen ein, Anliegen und sich selbst einbringen. Wenn zum Beispiel Sitzungen immer um 18 Uhr beginnen, können sich Eltern schwer beteiligen, und wenn es keine Rampe an der Kirche gibt, ist sie für Rollstuhlfahrer nicht zugänglich. Sowa ist ja nicht böse gemeint, aber es fehlt oft der Blick dafür, was Stolpersteine für Menschen sein können und was es braucht, damit sie sich wohlfühlen. Da ist es nicht damit getan, einfach zu sagen, jeder kann mitmachen, sondern es muss nach nicht sichtbaren Zugangshürden gesucht werden.



Jens Lattke

Als Ursache von Klimawandel und Artensterben werden unsere Wirtschafts- und Lebensstile benannt. Was muss sich ändern?

Eine Frage ist, wie wir unseren CO₂-Fußabdruck reduzieren können. Das wichtigste Thema ist der Energieverbrauch, besonders mit Gebäuden, das betrifft aber auch die Beschaffung, Mobilität, Landnutzung, Ernährung und Kleidung. Zum Beispiel geht es um Fragen wie: Wie gestalte ich das Gemeindefest – nutze ich Mehrweggeschirr, liegt auf dem Grill nur Fleisch, gibt es fair gehandelten Kaffee? Kaufe ich generell das Billigste ein oder achte ich auf soziale und ökologische Standards? Der Grüne Hahn ist hier bereits ein gutes Werkzeug.

Sollten solche Kriterien bei jeder Entscheidung einbezogen werden?

Wenn wir Frieden mit der Schöpfung wollen, müssen wir sie immer berücksichtigen – ebenso wie wir als Prüfkriterium zum Beispiel die finanzielle Auswirkung haben, können auch ökologische Folgen ein Kriterium sein, oder ob Konflikte zu erwarten sind. Dass zum Beispiel eine Solaranlage auf das Dach des Gemeindehauses soll, kann schnell sehr emotional diskutiert werden, und da ist es sinnvoll, schon im Vorfeld das Thema nicht nur technisch zu betrachten, um Konflikten vorzubeugen.

Thematisiert wird auch die Frage, ob Unrecht mit Waffengewalt begrenzt werden kann.

Zivilgesellschaftliche Konfliktlösungen als Alternative zu militärischem Vorgehen werden als wichtig angesehen, aber es ist auch eine Erfahrung des Ukrainekriegs, dass wir hier zu unterschiedlichen Antworten kommen. In unseren Debatten sollte es nicht darum gehen, wer recht hat oder nicht, sondern dass wir unterschiedliche Perspektiven ernst nehmen und trotzdem gemeinsam unterwegs sind. Deshalb gibt es ja auch ein Kapitel „Frieden in Andachten und Gottesdiensten“, damit wir Raum haben, um Emotionen wie Wut, Verzweiflung und Trauer aber auch unserer Hoffnung Ausdruck verleihen zu können und uns damit gemeinsam im Gebet zu vereinen.

Auch die Hilfe für Bedürftige ist Friedensarbeit?

Soziale Ausgrenzung und Nichtbeachtung stellt auch eine Form von Gewalt dar und das Berücksichtigen der sieben Werke der Barmherzigkeit ist Friedenshandeln. Wir sollten elementare menschliche Bedürfnisse im Sozialraum in unseren Städten und Dörfern mehr in den Blick nehmen – am besten gemeinsam mit den diakonischen Einrichtungen, und für mehr Gerechtigkeit sorgen.

Bleibt das Papier ohne Beschluss der Synode ein „zahnloser Tiger“?

Einen Beschluss der Synode hätte ich sehr begrüßt, denn damit wären die Menschen, die an den Themen dran sind, nochmals gestärkt worden. Natürlich hätte ich mir gewünscht, dass auch Mittel bereitgestellt werden. Dass das nicht passiert ist, frustrierte mich schon. Aber positiv formuliert gibt das Papier trotzdem allen Gemeinden und Kirchenkreisen Anregungen zum Arbeiten.

Die Arbeit war nicht umsonst?

Allein der Diskussionsprozess war wertvoll, zumal sich gezeigt hat, dass es viel mehr relevante Themen gibt als das Verhältnis von Kirche zur Bundeswehr und Militärseelsorge. Die Frage nach Frieden, dem Umgang mit Gewalt und Konflikten betrifft viele Menschen in der EKM unmittelbar.

Sie laden weiterhin zu Rückmeldungen ein?

Zum Beispiel um zu erfahren, was für Gemeinden wichtige Themen sind, und wo sie konkret Unterstützung benötigen.

Wie geht es weiter?

Der Prozess ist nicht abgeschlossen, zumal es ja nun darum geht, die Inhalte in den Alltag zu bringen und Veränderungsprozesse anzustoßen. Nach einigen Jahren sollte man sich das Papier nochmal anschauen – nicht zwingend, um erneut am Text zu arbeiten, sondern um zu sehen, wie die Erfahrungen damit waren und ob es neue Aspekte gibt.

Was ist Ihnen persönlich besonders wichtig?

Der Umgang mit den Kriegsdenkmälern als emotional sehr besetztes Thema beschäftigt mich sehr. Auch Konsens-Entscheidungen sind für mich ein großes Anliegen.

Wird es weltweiten Frieden erst geben, wenn jeder Mensch selbst in seinem Leben für Frieden sorgt?

Frieden beginnt bei einem selbst. Wenn wir mit anderen im Unfrieden sind, ist es schwierig, als Gemeinschaft Frieden zu leben. Deshalb sollte es immer die Frage sein, wie erleben wir Unfrieden, wie gehen wir damit um, was braucht es, um etwas dagegen zu tun. Konflikte sind ja nicht per se was Schlechtes sondern können auch befördernd sein, wenn wir konstruktiv damit umgehen. Wenn wir jedoch destruktiv sind, verhindern wir Entwicklung und befördern Ausgrenzung.

Kontakt: Jens Lattke, Leiter des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums und Landeskirchlicher Beauftragter für Friedensarbeit, Tel. 0391/5346399, jens.lattke@ekmd.de, www.oekumenezentrum-ekm.de/oekumenezentrum/friedensarbeit

Vom Suchen zum Finden (neuer) Ehrenamtlicher

Neue Fortbildungsreihe „Hauptsache Ehrenamt“

Die Erwartungen, Motive und Interessen von freiwillig Engagierten haben sich deutlich verändert. Viele wünschen sich ein Engagement, bei dem sie mitsprechen und mitgestalten können sowie anerkannt und wertgeschätzt werden. Sie suchen ehrenamtliche Aufgaben, die zu den eigenen Fähigkeiten und Interessen passen und klar umrissen sind – gerne in zeitlich begrenzten Projekten. In jedem Fall möchten sie verlässliche Rahmenbedingungen für ihr Engagement und eine Atmosphäre, die freundlich und partnerschaftlich ist.

Wie können Kirchengemeinden und -kreise auf diesen Wandel im Ehrenamt reagieren? Wo finden sie Menschen, die bereit sind aktiv mitzumachen und wie gelingt eine gute Ansprache? Die EKM und die Thüringer Ehrenamtsstiftung bieten ab Januar 2024 mit der „Beratergruppe Ehrenamt“ drei Fortbildungen an, die diese und weiterführende Fragen rund um das Ehrenamt in den Mittelpunkt rücken:

- „Hauptsache Ehrenamt – Basiskurs in Präsenz“ mit dem Zertifikat Freiwilligenkoordination



Fortbildung »HAUPTSACHE EHRENAMT«

- „Hauptsache Ehrenamt – Basiskurs digital“ mit dem Zertifikat Freiwilligenkoordination
- „Hauptsache Ehrenamt – Aufbaukurs“ mit dem Zertifikat Freiwilligenmanagement

„Hauptsache Ehrenamt – Basiskurs in Präsenz“

Termin: 30. Januar bis 1. Februar 2024
Ort: Zinzendorfhaus in Neudietendorf
Kosten: 400 Euro
Anmeldung: www.hauptsache-ehrenamt.de

„Hauptsache Ehrenamt – Basiskurs digital“

Termin: 27. Januar, 3. Februar, 24. Februar 2024
Ort: digital
Kosten: 300 Euro
Anmeldung: www.hauptsache-ehrenamt.de

„Hauptsache Ehrenamt – Aufbaukurs“

Termin Modul 1: 6. bis 8. Mai 2024
Termin Modul 2: 27. bis 29. August 2024
Termin Modul 3: 12. bis 14. November 2024
Ort: Modul 1 & 3 im Zinzendorfhaus in Neudietendorf, Modul 2 digital
Kosten: 1.350 Euro
Anmeldung: www.hauptsache-ehrenamt.de

EKM-Gebetskalender – ab Januar multimedial

„Kann man denn bei euch beten?“, wird manchmal in Kirchen gefragt, wenn man am Leuchter steht und Kerzen anzündet. Aber klar. Immer gern. „Und wird irgendwo gebetet, wo man hinkommen kann?“ Auch das.

Nun sogar im virtuellen Raum.

Ab Januar wird der seit Jahren gutlaufende EKM-Gebetskalender auch in verschiedenen Formaten verfügbar sein: als Audio zum Mitsprechen, als Video und – wie gehabt – in Textform. Alle, die ihn abonniert haben, bekommen ihn weiterhin jeden Freitagabend per Mail zugeschickt.

Wir laden alle herzlich ein, mitzubeten.

Jede Woche für ein anderes Thema.

Mal für die Klinikseelsorge in unserer Landeskirche, mal für die Synode, dann für die Landtagswahlen und am Valentinstag für die Liebe.

Wir – das ist eine Gruppe von acht Menschen aus verschiedenen Regionen unserer Landeskirche – von Eisenach

bis Bad Liebenwerda, von Bad Klosterlausnitz bis Magdeburg, dazu die Social-Media-Redakteurin unserer Landeskirche, die alle Gebete auch auf Instagram und Facebook in der Welt teilt.

Wir wollen gerne ein weites Netz spannen. Die EKM ist groß und das Gebet verbindet. Und was hat das für eine Kraft, wenn wir alle an unterschiedlichsten Tischen sitzen und zeitgleich für unsere Partnerkirchen beten?! Werden die es merken? Forschungen sagen: Ja, da ist was messbar.

So wollen wir es halten. Woche für Woche machen wir den Kreis groß und laden Sie herzlich ein, mitzubeten. Allein oder in Ihrem Gemeindekirchenrat, im Seniorinnenkreis oder an der Bushaltestelle. Wo immer Sie gerade sind. Gern auch in Pflegeheimen oder Krankenhäusern. Denn das gemeinsame Beten verbindet. Ab Januar unter www.ekmd.de/glaube/gebetskalender/.

Ulrike Greim, EKM-Rundfunkbeauftragte

Im Einsatz für die Musik

Menschen in der EKM: Organist und Komponist Bertram Adler

Ein Beitrag von Ilka Ißermann

Alles begann in der Adventszeit 2022. Bertram Adler, ehrenamtlicher Organist im Kirchenkreis Naumburg-Zeitz, saß an einer der vielen Orgeln im Nördlichen Zeitz und spielte „Die Nacht ist vorgedrungen“, mit dem Text von Jochen Klepper und der Melodie von Johannes Petzold (EG 16). Von den Sitzbänken kam nur leises Gemurmel, kaum jemand sang mit.

„Danach haben mir die Gemeindeglieder gesagt: ‚Ja, das ist so schwierig zu singen. Da kommen wir nicht so gut mit.‘ Und da hab ich mir gedacht, da muss man doch was tun!“, erinnert sich Bertram Adler.

Tolle Texte, schwierige Melodie. Die Idee war geboren: Bertram Adler komponierte die Melodie des Adventsliedes so um, dass sie einfacher wurde, singbar. Und er nahm sich das evangelische Gesangbuch zur Hand, durchstöberte es nach weiteren Texten von Jochen Klepper – und stellte fest: Auch andere Lieder waren oft rhythmisch sehr kompliziert und für die Gemeinde schwer zu singen; die Melodien zudem manchmal recht gleichförmig und etwas langweilig. „Um diese großartigen Texte deutlicher zur Wirkung zu bringen, habe ich auch noch ein Weihnachtslied, eines zum Jahreswechsel sowie ein Abendlied von Klepper neu vertont“, erinnert sich Bertram Adler.

Kleppers Texte liegen dem ehrenamtlichen Organisten am Herzen. Er fing an, sich intensiver mit dem Journalisten zu beschäftigen, las eine Biographie über ihn: „Wie er gelitten hat in der Zeit des Nationalsozialismus mit seiner jüdischen Frau. Er verlor seinen Job als Journalist beim Rundfunk. Später durfte er seine Texte nicht mehr veröffentlichen und wurde mundtot gemacht. Während des Kriegs versuchte er noch, seiner Tochter die Ausreise aus Deutschland zu ermöglichen. Das gelang aber nicht. So kam vieles zusammen und Klepper wurde immer resignierter. Schließlich sah er keinen anderen Ausweg mehr, als mit Frau und Tochter aus dem Leben zu scheiden. Sein Schicksal fand ich sehr traurig. Es hat mich berührt und betroffen gemacht. Dabei bringt er in seinen Texten so viel Hoffnung zum Ausdruck.“

In Kleppers Kirchenliedern sind viele hoffnungsvolle Bibelzitate verarbeitet. Er fand dort wohl selbst Trost und Zuversicht. Aber wie klingen Trost und Hoffnung? Worauf kommt es an bei der Neukomposition? „Ich suche mir besonders tröstliche oder hoffnungsvolle Textstellen und Worte heraus und vertone diese als Höhepunkt der Melodie. Das heißt, ich verwende die höchsten Töne in der Melodie dafür. Wo es um Ruhe, Trauer und Resignation geht, benutze ich besonders tiefe Töne. Oder ich wechsele innerhalb der Melodie von Moll zu Dur an Stellen, wo aus einer eigentlich finsternen, düsteren Stimmung dann doch irgendwie die Hoffnung durchschimmert“, sagt Bertram Adler.



Ein Jahr lang hat sich der Organist intensiv mit Leben und Werk von Jochen Klepper beschäftigt. Was hat er für sich selbst und für andere mitgenommen? „Dass man trotz allen schwierigen, scheinbar ausweglosen Situationen immer Hoffnung sucht, auch in der Bibel.“

Bertram Adler freut sich auf die Adventszeit. Und er ist gespannt, ob die Gemeinde diesmal kräftig mit einstimmt, wenn „Die Nacht ist vorgedrungen“ erklingt – mit neuer Melodie.

Jochen Klepper (1903–1942) ist nach Martin Luther und Paul Gerhardt der beliebteste Dichter im Evangelischen Gesangbuch. Lieder mit seinen Dichtungen: „Die Nacht ist vorgedrungen“ (EG 16), „Du Kind, zu dieser heiligen Zeit“ (EG 50), „Der du die Zeit in Händen hast“ (EG 64), „Gott Vater, du hast deinen Namen“ (EG 208), „Freuet euch im Herren allewege“ (EG 239) „Gott wohnt in einem Lichte“ (379), „Ja, ich will euch tragen“ (EG 380), „Er weckt mich alle Morgen“ (EG 452), „Schon bricht des Tages Glanz hervor“ (EG 453), „Der Tag ist seiner Höhe nah“ (EG 457), „Ich liege, Herr, in deiner Hut“ (EG 486) und „Nun sich das Herz von allem löste“ (EG 532)

Wenn Sie drei von Bertram Adler eingespielte Lieder anhören möchten, dann können Sie das über diesen Link: <https://t1p.de/BertramAdler>

Was fragst Du? – Was glaubst Du?

Der Mensch ist das Individuum der Frage, hieß es kürzlich in einer Radio-Morgenandacht. Fragen und Glaube standen auch im Mittelpunkt des Fachtags des Evangelischen Schulwerks im November im Landeskirchenamt in Erfurt. „Was fragst du? – Was glaubst du? Philosophieren und Theologisieren in religiösen Erfahrungs- und Lernprozessen“ waren Referat und Gespräch überschrieben. Referent war der bekannte Religionspädagoge Rainer Oberthür aus Aachen.

„Kinder haben angesichts der Weltlage viele Fragen zu Leid und Tod“, erklärte Friederike Wulff-Wagenknecht, Referentin für das Evangelische Schulwerk und die Begleitung von Lehramtsstudierenden im Landeskirchenamt in Erfurt vor Beginn des Fachtages. „Religionsunterricht bietet Kindern differenzierte Erklärungsmodelle und eine ermutigende Atmosphäre, die sie stark macht.“ Lehrerinnen und Lehrer seien dabei Multiplikatoren der christlichen Sicht auf die existentiellen Fragen des Lebens. „Sie öffnen den Blick für andere Dimensionen“, so Wulff-Wagenknecht.

Die Plätze für den Fachtag waren schnell nachgefragt. Schulleitungen und Pädagogen von Einrichtungen großer und kleiner Träger auf dem Gebiet der EKM konnten hier zusammenkommen, sich austauschen und mit Rainer Oberthür ins Gespräch kommen. Viele Pädagogen kannten die Publikationen des Aachener Religionspädagogen und arbeiten seit Jahren mit seinen Materialien.

Im Interview mit EKM intern berichtet Rainer Oberthür von der Besonderheit des Religionsunterrichts in der Schullandschaft, wo das Fragen eine ganz besondere Rolle spielt.

Herr Oberthür, die derzeitige Weltlage bedrückt nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder. Hat der Religionsunterricht eine besondere Stellung im Fächerkanon, da er die Möglichkeit bietet, Kindern hier Orientierung und Hilfe anzubieten?

Religionsunterricht hat eine besondere Stellung innerhalb der Schulfächer. Wir haben Zeit, Muße und Atmosphäre für Persönliches und nicht den Druck der anderen Fächer. Wir haben das Fach, in dem es immer wirklich ausdrücklich „um Leben und Tod“ geht, mit all den Fragen nach dem Woher und Wohin, nach Warum und nach Sinn, die die Kinder tatsächlich schon haben. Und das gehört dazu. Kinder sind heute sehr schnell mit solchen Dingen konfrontiert: medial, aber durchaus auch aus eigener Erfahrung und wenn es „nur“ das Haustier ist, das stirbt. Das ist schon etwas Einschneidendes. Daher hat der Religionsunterricht tatsächlich die Aufgabe, dafür Raum zu geben. Das heißt nicht zu sagen, Gott wird schon alle Probleme lösen, sondern zur Sprache zu bringen, was den Einzelnen bewegt. Das hilft ja schon. Die Psalmen sind dafür ein gutes Beispiel. Da geht es ständig um Leid, um Klage und was hilft, ist nicht die Lösung, sondern das Aussprechen der Probleme.

Gilt das für alle Altersstufen des Religionsunterrichtes?

Ich spreche aus Erfahrung zuerst für die Grundschule, aber ich denke, dass man vieles übertragen kann in alle Altersstufen. Ich glaube, wir müssen schon Kindern, also ganz jungen Menschen, alles so anbieten, dass wir später nichts zurücknehmen müssen. Wenn ein Kind im Rückblick sagt, also damals haben sie es mir so erzählt und jetzt so, dann



Rainer Oberthür

ist das eine Enttäuschung, die sehr schnell zu einer Abwendung führen kann.

Ich glaube, Kinder können sehr gut damit leben, dass ihnen etwas Anspruchsvolles angeboten wird. Das ist manchmal eine Zumutung für sie, aber Zumutung heißt ja auch, ich mache ihnen Mut, das verstehen zu können.

Kinder und Jugendliche haben wichtige Fragen an Gott und die Welt. Und auch die Bibel ist voll von Fragen. Auch beim Fachtag geht es um „Was fragst du? – Was glaubst Du?“ Warum?

Mit dem Fragen fängt alles an und aus dem Fragen geht alles hervor. Es sind sowohl die konkreten Fragen, die Kinder schon stellen, die aber eigentlich die Menschheitsfragen sind, als auch das Fragen als Haltung. Und es ist nicht nur ein Hinweg zu etwas, sondern es ist in sich schon ein Eigenwert. Ein klassisches Kinderzitat, das bei uns im Religionsunterricht ein Kind mal aufgeschrieben hat, lautet: „Wer fragt, weiß schon etwas.“ Also in der Frage formuliert sich schon etwas, was über das Fragen hinausgeht. Manche Fragen sind einfach genial gestellt. Ein Beispiel: Ein Junge, Ben hieß er, im 3. Schuljahr, hat die Frage gestellt: „Wenn ich sterbe, werde ich aus dem gezogen, der ich bin?“. Da formuliert sich in der Frage der Kern unserer Auferstehungshoffnung: Wir verwandeln uns, aber wir bleiben auch dieselben.

Trauen sich Kinder mehr oder auch anders zu fragen?

Die Kinderzeit ist die intensivste Fragezeit in unserem Leben. Die ist uneinholbar. Doch wir bleiben nicht beim Fragenstellen. Wenn wir uns mit den Fragen der Kinder beschäftigen, beziehen wir als Erwachsene eine Position und meine Hoffnung ist immer, dass ich Antworten anbiete, die das Fragen nicht beenden, sondern das Weiterfragen eröffnen.

Auch merken Kinder schnell, wenn ihre Frage wirklich wichtig war, wenn es eine große Frage war, dann ist das eben so, dass eine Antwort ihr Fragen nicht beendet. Das ist auch wieder der Unterschied zu anderen Fächern. In der Mathematik: da ist es in der Regel so, da ist die Antwort nur das Nachvollziehen einer vorher schon entschiedenen

Sache und dann kann ich es oder ich kann es nicht. Dann mache ich es richtig, oder ich mache es falsch. Während es im Religionsunterricht immer um die Fragen geht, die wir nicht endgültig klären können – auch ich nicht mit den vielen Jahren, die ich schon lebe.

Die Frage nach dem Woher und Wohin, die Frage „Warum lebe ich“ oder die Auseinandersetzung mit Sterben und Tod: all das ist in unserer Gesellschaft scheinbar nicht so populär. Der Religionsunterricht beschäftigt sich aber damit – von Eltern gewollt oder ungewollt?

Es gibt die eine Reaktion, dass Eltern sagen, damit soll auch mein Kind noch nicht so früh befasst sein. Es gibt aber vermutlich häufiger Eltern, die das gern in den Reli-

gionsunterricht delegieren, denn da sind ja Experten. Das ist manchmal wohl auch ein Verdrängungsakt. Aber diese Fragen stellen sich irgendwann sowieso, auch wenn wir es schwierig finden. Und ich denke, man ist einfach besser darauf eingestellt, wenn man sich schon mal damit auseinandergesetzt hat.

Ich bin überzeugt, dass Kinder diese Scheu vor diesen Themen gar nicht haben. Aber sie brauchen schon die Atmosphäre und den Weg dorthin, um sie zur Sprache zu bringen. Und dafür sind wir Religionslehrerinnen und -lehrer da.

Weitere Informationen zu Rainer Oberthür, seinen Terminen, Büchern und anderen Veröffentlichungen finden Sie hier: <http://www.rainer-oberthuer.de>

Geistliches Wort

Von Regionalbischof Dr. Johann Schneider, Bischofssprengel Magdeburg

„Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern“, heißt es im Lukas-evangelium und im Spruch für den Monat Dezember 2023.

Gott kann sich sehen lassen kann, und zwar in jeder Bedeutung dieser Worte! Gott wird sich sehen lassen, ist die Botschaft des Advent, und Gott kann sich sehen lassen ist die Weihnachtsbotschaft. Davon spricht auch das Gotteslob des alten Simeon, der endlich schauen kann, worauf er sein Leben lang sehnsüchtig gewartet hat. Johannes schreibt davon: „Wir sahen seine Pracht, eine Pracht als des einzig geborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ Und die Advents- und Weihnachtslieder sind voller „Sieh!“- und „Seht!“ und künden von einer sehnsuchtsvollen Lust, das Jesuskind zu sehen: „Lasset uns sehen in Bethlehems Stall, / was uns verheißen der himmlische Schall“ (EG 48,2); „O seht in der Krippe im nächtlichen Stall, / seht hier bei des Lichteins hellglänzendem Strahl ...“ (EG 43,2); „Sehet dies

Wunder, / wie tief sich der Höchste hier beugte; / sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeigt!“ (EG 41,3).

Wie an Pfingsten ein Hörwunder geschieht (Apg 2,6b.8.11), so an Weihnachten ein Seh Wunder. Menschen bekommen im Angesicht des Kindes einen neuen Blick für Gott, lernen Gott mit neuen Augen sehen. Und dieses Sehen ist kein bloßes (oder gar noch voyeuristisches) Zuschauen. Dieses Sehen meint eine Herzensschau, das alle Menschen, die es erleben, einbezieht in das Geschehen des Christfestes. Da ist keine distanzierte Haltung mehr möglich. Die Sehenden werden zu Beteiligten, zu Gott lobenden Zeuginnen und Zeugen von allem, „was sie gehört und gesehen hatten“ (Lk 2,20). So wird Gott Mensch und so wird aus dem „ich“ des Simeon das „wir“ der Kirche als Beteiligte dieses himmlischen Schauspiels, das wir alle Jahre wieder in diesem Dezember erwarten dürfen.

Freie Stellen bei der EKM: Flyer für Heiligabend

Wir bilden aus.
Und bilden uns ein,
du suchst uns.

Hier geht's lang:



Mit uns kann man arbeiten. Bei uns aber auch.

Die EKM sucht Auszubildende und Mitarbeitende für die vielen Arbeitsstellen in unserer Landeskirche. Um dafür zu werben, ist ein neuer Flyer entstanden. Dieser könnte bereits am Heiligabend in den Kirchen auf die Sitzplätze gelegt werden. Er wird rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest im EKMshop kostenfrei verfügbar sein:

www.ekmd.de/service/onlinebestellen/ekmshop

Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist. Das sind wir.

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ gibt Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels – service- und praxisorientiert.



Liturgia

Das Gottesdienstportal der Evangelischen Kirchen



Herzlich willkommen bei Liturgia!

Auf dieser Plattform können Sie Ihren Gottesdienst ganz einfach digital vorbereiten.

Warum digital? Weil heutzutage die Predigten, Gebete und Abkündigungen allesamt auf dem Computer verfasst werden, die inhaltliche Recherche jedoch meist durch analoge Quellen erfolgt.

Mit Liturgia verschwenden Sie keine Zeit mehr für umständliches Zusammensuchen, Abtippen und Einscannen der Texte. Denn wir stellen Ihnen die wichtigsten liturgischen Werke online zur Verfügung und ermöglichen so eine zeitsparende und umfassende Vorbereitung Ihres Gottesdienstes.

[Mehr Informationen](#)

[Tutorial](#)

merken

[Passwort vergessen?](#)



Liturgia.de – digitales Agenden-Portal startet

Ein Beitrag von Dr. Thomas Schlegel

Als große liturgische Datenbank stellen die Evangelischen Kirchen das Portal [liturgia.de](#) zur Verfügung. Damit kann man den Gottesdienst ganz einfach digital vorbereiten, die Liturgie individuell zusammenstellen, Vorlagen abspeichern und ausdrucken. Bis zum 31. Dezember 2024 können Mitarbeitende aus einer Gliedkirche der VELKD das Agenden-Portal kostenfrei nutzen.

- Es macht den gesamten Inhalt des Evangelischen Gottesdienstbuches (2020) in der Ästhetik des Printprodukts digital zugänglich.
- Die Lesungen und Predigttexte sind in der Darstellung des Lektionars/Perikopenbuches (d. h. in Lesezeilen) integriert und werden bei der Wahl eines Sonn- oder Festtages automatisch übernommen.
- Varianten in der Gestaltung, die in der Druckform nur durch Hinweise beschrieben werden können, lassen sich durch Ein- und Ausblendungen auf die gewünschte, passende Form reduzieren.
- Für fast jedes Element des Gottesdienstes lässt sich über ein freies Textfeld eine Alternative zu den in der Agende angebotenen Texten einfügen.
- Die so erstellten Gottesdienstordnungen lassen sich exportieren und im A4- sowie A5-Format ausdrucken.

Damit wird Nutzerinnen und Nutzern eine umfangreiche Anpassung der Agende an individuelle Gestaltungsbedarfe und -wünsche ermöglicht. Zugleich sind die liturgischen Grundformen, die im Bereich der VELKD als gemeinsame

Ordnungen eingeführt wurden, als maßgebliche Gottesdienstmodelle präsent. Ein Video-Tutorial auf der Startseite führt in den Gebrauch ein.

Auf [liturgia.de](#) sollen künftig alle Agenden von VELKD und UEK in digitalen Formaten zugänglich gemacht werden; auch die Verknüpfung mit der digitalen Version des neuen Evangelischen Gesangbuchs ist geplant. Zu weiteren Angeboten rund um Gottesdienst und Predigt werden Links auf [liturgia.de](#) führen.

Voraussetzung für die kostenfreie Nutzung ist die Anmeldung mit einer E-Mail-Adresse, die bei der Anmelde-routine als einer VELKD-Gliedkirche zugehörig erkannt wird. (Das heißt die Nutzung des Angebots hängt am Besitz einer landeskirchlichen E-Mail-Adresse.) Ermöglicht wird das Angebot der befristeten kostenfreien Nutzung durch die finanzielle Förderung dieses Projekts seitens der VELKD-Stiftung sowie durch landeskirchliche Mittel der Gliedkirchen.

Bislang ist vorgesehen, dass die Nutzung ab 1. Januar 2025 zu den auf der Webseite ausgewiesenen Abonnementpreisen geschehen wird. Abhängig von der Nachfrage sollen im Gespräch mit der Verlagsgemeinschaft modifizierte Optionen geprüft werden. Dazu werden die Nutzung des Portals und die Erfahrungen damit im Sommer 2024 evaluiert.

Wenn Sie Fragen zum Portal Liturgia.de haben, können Sie sich an Kirchenrat Dr. Thomas Schlegel, Leiter der Referats Gemeinde und Seelsorge, wenden: Tel. 0361/51800321, thomas.schlegel@ekmd.de

Einladung zum 21. Mitteldeutschen Fundraisingtag

Gemeinsam mit dem FundraisingForum e.V. und der Diakonie Mitteldeutschland veranstaltet die EKM am 12. März 2024 den nunmehr „21. Mitteldeutschen Fundraisingtag“ an der Ernst-Abbe-Hochschule in Jena.

Auch in Kirchengemeinden oder kirchlich-diakonischen Einrichtungen gibt es viele gute Gründe – zumeist auch eine dringende Notwendigkeit – sich mit den Themen Spenden, Sponsoring, Stiftungen oder Fördermittel auseinanderzusetzen. Kindergärten, Jugendarbeit, Kirchenmusik, Altenarbeit, Beratungsstellen, die defekte Orgel, das undichte Kirchendach: alle diese Angebote und Einrichtungen benötigen Geld und immer wieder stellt sich die Frage, auf welchem Weg und mit welchen Methoden man neue Finanzierungsmöglichkeiten erschließen kann.



Ab dem 1. Dezember 2023 kann man sich auf der Internetseite www.fundraisingforum.de über das Programm informieren und für den Fundraisingtag anmelden. Für Haupt- und Ehrenamtliche aus Einrichtungen der Diakonie und Kirchengemeinden der EKM gibt es eine ermäßigte Teilnah-

megebühr in Höhe von 110 Euro. Anmeldungen bis zum 15. Januar 2024 werden zudem mit einem Frühbucherrabatt in Höhe von 10 Euro belohnt.

Kontakt: Dirk Buchmann, Fundraising-Beauftragter der EKM, Tel. 036202/ 771796 oder Mobil 0173/ 293 79 61, dirk.buchmann@ekmd.de

Ausschreibung zum „Mitteldeutschen Fundraising-Preis 2024“

Im Rahmen des „21. Mitteldeutschen Fundraisingtag“ verleiht der FundraisingForum e.V. nunmehr zum dreizehnten Mal den „Mitteldeutschen Fundraising-Preis“. Mit dieser Auszeichnung werden mutige, kreative, beispielhafte und nachahmenswerte Fundraising-Aktivitäten gewürdigt. Anliegen des FundraisingForum e.V. ist es, eben diese in die Öffentlichkeit zu bringen und zu zeigen, dass Fundraising funktioniert und Spaß macht. Dazu gehören auch die kleinen und „unspektakulären“ Fundraising-Aktivitäten, die das Leben in Städten und Gemeinden bereichern.

Bewerben können sich Vereine, Kirchengemeinden, Initiativen und Einzelpersonen, die sich für das Gemeinwohl



in Sachsen-Anhalt, Sachsen oder Thüringen engagieren und die für dieses Engagement eine finanzielle Unterstützung benötigen. Der erste Preis ist mit 1.000 Euro dotiert, die Plätze zwei und drei erhalten 500 Euro beziehungsweise 300 Euro. Bis zum 31. Januar 2024 können die formlosen Bewerbungen per E-Mail an info@mitteldeutscher-fundraisingtag.de eingereicht werden. Die Bewerbung soll nicht mehr als zwei Seiten umfassen, Bilder und andere Unterlagen können als Anlage geschickt werden. Aus allen eingehenden Bewerbungen wählt eine Jury drei Projekte aus, die sich beim Mitteldeutschen Fundraisingtag am 12. März 2024 im Rahmen einer Kurzpräsentation vorstellen dürfen. Darüber hinaus haben die Projekte die Möglichkeit, die Workshops und Fachforen des Fundraisingtages zu besuchen. Die Entscheidung, welches Projekt letztlich welchen Preis erhält, treffen die Teilnehmenden des Fundraisingtages vor Ort mittels einer TED-Abstimmung.



Weitere Informationen zum Preis gibt es ab 1. Dezember unter www.fundraisingforum.de. Für Fragen steht der Fundraising-Beauftragte der EKM, Dirk Buchmann (dirk.buchmann@ekmd.de), zur Verfügung.

Predigende Räume mit Kultur und Verkündigung

Eine neue Erkundungstour führte in den Kirchenkreis Egel

Ein Beitrag von Matthias Ansorg und Michaela Lachert

Ein großes RAD wollen sie drehen im Kirchenkreis Egel. Mit dem sogenannten RADius-Projekt sollen alle 131 Kirchen und 120 Gemeinden des Kirchenkreises in ein von außen erkennbares Netzwerk eingebunden werden. In der flachen Bördelandschaft bietet es sich an, dabei vor allem aufs Fahrrad zu setzen. Möglichst oft geöffnete Kirchen sollen mit ihren besonderen Merkmalen Menschen einladen, ob als predigende Räume oder gefüllt mit Angeboten von Kultur und Verkündigung. Dabei werden sich die Kirchengemeinden eng mit den Bürgergemeinden zusammenschließen. Man sucht Verbindung zu den örtlichen Vereinen, zu Kulturträgern und Gastronomie. Eine Smartphone-App soll Wege weisen, Wissen vermitteln und so vielfältig Brücken schlagen.

Was macht unseren Glauben aus und wie können wir unsere Glaubensbotschaft auf anschlussfähige Weise den Menschen in unserer Region vermitteln? Fragen, die Anne Bremer, Ordinierte Gemeindepädagogin und Pfarrerin in Aschersleben, und Jürgen Groth, Ehrenamts- und Superintendentur-Referent im Kirchkreis, als Hauptinitiatoren sehr bewegen. Ein Workshop-Tag hat viele Ideen hervorbracht: Radwegenetz, erlebnispädagogische, kulturelle und multimediale Angebote, Förderung einer gastfreundlichen Infrastruktur (Picknick-Orte bei einzelnen Kirchen, Ladestationen für Fahrrad-Akkus, Toiletten usw.) in den einzelnen Kirchen – um nur einiges zu nennen.

Eine Taskforce treibt das Projekt voran. Mit sieben Initiativkirchen wird so etwas wie eine Null-Serie gestartet, an der man Erfahrungen sammeln und für nächste Schritte lernen will. Vor allem aber sollen so weitere Mitmacherinnen und Mitmacher gefunden werden, die dem Projekt in der Fläche Leben einhauchen.

Jugendstil-Kaufhaus als Raum für offene Berührung zwischen Kirche und Sozialraum

Von einem anderen Projekt erfahren wir von Pfarrerin Anne Bremer: Weil man in Aschersleben seit Jahrzehnten mit einer mehr als unbefriedigenden Situation bei den Gemeinderäumen außerhalb der Kirchen leben muss, ist nun eine gewichtige Entscheidung gefallen: Die Kirchengemeinde hat mitten in der Innenstadt ein leerstehendes Jugendstil-Kaufhaus erworben, das gleichermaßen zum Gemeindehaus für die Ascherslebener Kirchengemeinde wie zum offenen Ort für Initiativen und Projekte in der Stadt – inner- wie außerkirchlich – werden soll. Ein von den Nutzergruppen betriebenes Café im Erdgeschoss soll, neben allen Programmangeboten, ins Haus einladen. Das lichtdurchflutete und gut einsehbare Untergeschoss vermittelt Transparenz und senkt die Hemmschwelle einzutreten. Die oberen Stockwerke werden der Nutzung von Gemeindegruppen gewidmet.

Alle rechtlichen Fragen sind jetzt geklärt. In Kürze geht es in die Umsetzung. So entsteht in Aschersleben eine neue und zeitgemäße Heimstatt für die Begegnung von Christen untereinander sowie für die offene Berührung von Kirche und Sozialraum.



Pfarrerin Anne Brehmer (Aschersleben) und Jürgen Groth, Referent für das Ehrenamt und Referent der Superintendentur im KK Egel, im Gespräch.

Identitätsstiftend

„Wir wollen aufsteh'n, aufeinander zugeh'n, voneinander lernen, miteinander umzugeh'n ...“ Mit diesem aktivierenden Refrain starten wir nicht nur in unseren Austausch am folgenden Morgen mit dem Kirchenkreis Egel. Die Zeilen scheinen auch das Verständnis des Kirchenkreises widerzuspiegeln und stimmen uns perfekt ein. Superintendent Matthias Porzelle führt uns in die 2017 entstandene Konzeption des Kirchenkreises ein und schnell wird deutlich: „Wir verstehen uns als Kirche für ALLE Menschen in unserem Gebiet, die ihre Lebensbezüge und Anliegen wahrnimmt und daran anknüpft. Wir wollen eine geistlich wachsende Kirche sein, in der mehr Menschen ihr Zuhause finden – ein Zuhause, das Beteiligung ermöglicht und die Eigenverantwortung der Menschen stärkt.“ Wie ist das möglich in einer Region mit etwa 180.000 Einwohnern und ca. 10 Prozent Kirchenmitgliedern? Der Kirchenkreis Egel wird oft als der Kirchenkreis mit dem „vielen Geld“ assoziiert – doch das Geld allein macht noch keine Haltung. So werden Arbeitsfelder und Ideen entwickelt, die identifikationsstiftend wirken und die Menschen zum Akteur ihrer Welt befähigen.

„Weg von der Verortung, hin zur Regionalisierung“

Die Ehrenamtsreferenten Maria Elisabeth Vorwallner und Jürgen Goth berichten deshalb zum Beispiel von einem „Christvesper-Workshop“, bei dem Lektorinnen, Lektoren und Interessierte Impulse und Anregungen für die Christvesper mit und ohne Krippenspiel erhalten, stimmungsvolle Dekoration vorgestellt und ein reger Erfahrungsaustausch gefördert wird. Zum „Konvent für ehrenamtlich Mitarbeitende im Verkündigungsdienst“ werden ca. 200 Ehrenamtliche persönlich eingeladen und erleben ein Miteinander voller Wertschätzung und wahrnehmendem Interesse.

Der Kreisreferent für Gemeindepädagogik, Jörn Bischoff, verdeutlicht den Umgang mit mangelnden Fachkräften. „Auf dem Hintergrund, dass auf Stellenausschreibungen so gut wie keine Rückmeldungen mehr eingehen, „backen“ wir unsere Gemeindepädagoginnen und -pädagogen selbst.“

Wie das aussieht? Oft werden Quereinsteiger eingestellt und parallel ausgebildet. Ziel ist, dass jedes Kind, jeder Jugendliche und jeder Erwachsener ein erreichbares Angebot in der Nähe findet, was aber nicht bedeuten muss, dass das Angebot im eigenen Ort sein muss. Spannend auch: gemeindepädagogische Arbeit schließt auch Erwachsenen- und Seniorenarbeit ein. „Weg von Verortung, hin zu Regionalisierung“, so beschreibt er den Prozess. Das gelingt nicht nur bei den Angeboten, sondern spiegelt sich auch in der „Materialbörse“ wider: ein digitaler Überblick, was an Materialien für die gemeindepädagogische Arbeit im Kirchenkreis vorhanden ist, wo es zu finden ist und wer für eine mögliche Ausleihe verantwortlich ist.

Demokratiestärkende Verantwortung und interkulturelle Sensibilisierung

Ein weiteres Highlight stellt uns Nicole Gallinat vor. Das Engagementzentrum „ehrenhalber“ möchte das Ehrenamt im Gebiet fördern, vernetzen und stärken. Es blickt dabei nicht nur auf kirchliches Ehrenamt, sondern unterstützt Vereine, Institutionen und Initiativen bei der Gewinnung, Beratung und Weiterbildung aus allen Engagementfeldern, zum Beispiel Sport, Soziales oder Zivilschutz. Verantwortlicher Träger ist aber der Kirchenkreis. Warum ausgerechnet der Kirchenkreis? Seit 2015 hat er sich als verlässlicher und kompetenter Koordinator der Netzwerkstelle „Stark für Ehrenamt und interkulturelles Miteinander“ erwiesen. Mit dieser Ausrichtung wird Kirche auch in ihrer demokratiestärkenden Verantwortung, interkulturellen Sensibilisierung und beratenden Funktion ernst- und wahrgenommen. „Toll, dass Kirche das macht“, hört Frau Gallinat immer wieder mit positivem Unterton.

Ein Leib – Ein Geist – Eine Hoffnung?!

Fachtag nach der 13. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes

Im September 2023 fand die 13. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Krakau statt. Die vielfältigen Krisen unserer Zeit und die Zerrissenheit der Menschheitsfamilie wurden deutlich durch den Ort – die Nähe zum Krieg in der Ukraine, der Besuch des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau – und durch die vielfältigen Stimmen derer, die gekommen waren. Sie gaben Zeugnis von der Klimakrise, von Flüchtlingsschicksalen, von Ausgrenzung und Diskriminierung – und von der Suche nach einer glaubwürdigen Verkündigung des Evangeliums in unterschiedlichen Kontexten.

Was bringen die Delegierten aus der mitteldeutschen und sächsischen Kirche an Erfahrungen mit? Welche Anregungen geben sie für das Leben in unseren Kirchen? Wie können wir in den „Krisen in unserer polarisierten und zerrissenen Welt ein schlüssiges, glaubhaftes und vereintes Zeugnis ablegen“, wie die Botschaft der Vollversammlung aufruft? Und wie können uns Gebete und Lieder aus Krakau dazu inspirieren?

Der Fachtag Ökumene 2024 richtet sich an Ökumenebeauftragte sowie Haupt- und Ehrenamtliche, die ökumenisch interessiert sind. Um Anmeldung wird bis zum 15. Januar 2024 gebeten bei Antje Lanzendorf (LMW): antje.lanzendorf@lmw-mission.de



Der Fachtag Ökumene 2024 ist eine Kooperation der Landeskirchen EKM und EVLKS sowie des Leipziger Missionswerks (LMW).

- Termin:** 26. Januar 2024, 9.30 bis 16 Uhr
Ort: Propsteikirche, Nonnenmühl-
gasse 2, 04107 Leipzig
Kosten: 20 Euro (für eine hochwertige, ökologische
und nachhaltige Verpflegung), Studie-
rende, Auszubildende und Arbeitslose kos-
tenfrei. Weitere Ermäßigung auf Anfrage.

„Da habe ich einen Engel gefunden“

In Vorbereitung des Impulstages Kindergottesdienst unter dem Thema „Engel“

Die Aktion „Da habe ich einen Engel gefunden“ soll im Vorfeld des Impulstages Kindergottesdienst inspirieren, zusammen mit den Kindern auf Entdeckungsreise zu gehen und zu erkunden, wo es Engel in ihrem Alltag gibt. Diese könnten sich in der Familie, in der Kirche, im Supermarkt oder an anderen unerwarteten Orten verbergen.

Die Aktionsboxen sind bereits in die Kirchenkreise entsandt worden, können aber gern noch nachgefordert werden: einfach per Mail an kijupf@ekmd.de schreiben.

Die Mitarbeitenden des Kinder- und Jugendpfarramtes sind gespannt auf die Erkenntnisse und laden dazu ein, ein Foto, ein selbst gestaltetes Bild oder eine Bastelarbeit von den gefundenen Engeln zu schicken:

- bis zum 31. Mai 2024 an die E-Mail-Adresse kijupf@ekmd.de oder
- postalisch an: Kinder- und Jugendpfarramt EKM, Am Dom 2, 39014, Magdeburg zu.

Sie können entweder als Gruppe oder auch einzeln an dieser Aktion teilnehmen. Alle eingesendeten Engelfundstücke werden im Rahmen einer Ausstellung beim Impulstag Kindergottesdienst präsentiert, sodass sie von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bewundert werden können. Um bei der Gestaltung einer thematischen Einheit zu unterstützen, wurde diese Box vorbereitet, die verschiedene Materialien enthält. Sie finden darin Bibelstellen zum Thema Engel, Liedvorschläge, Bastelideen und Karten, auf denen Sie die Arbeiten aufkleben können.

Der nächste Impulstag Kirche mit Kindern findet am 28. September 2024 in der Johannesgemeinde in Halle (Saale) statt. Eingeladen sind Haupt- und ehrenamtliche Mitarbei-



terinnen und Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern.

Der Impulstag Kindergottesdienst ist ein etablierter Fortbildungstag, der speziell für Gemeindepädagoginnen, Erzieherinnen und Erzieher, Religionslehrerinnen und -lehrer sowie Ehrenamtliche in der kirchlichen Arbeit mit Kindern konzipiert wurde. Sie werden die Möglichkeit haben, Ihr fachliches Wissen zu erweitern, sich mit anderen engagierten Personen auszutauschen sowie neue Anregungen und Ideen für die tägliche Arbeit mit Kindern zu erhalten.

Jeden Tag ein neuer Impuls

Mit dem Medienzentrums-Adventskalender



Ab dem 1. Dezember veröffentlicht das Medienzentrum auf seiner Internetseite (www.medienzentrum-ekm.de/adventskalender) sowie über Facebook (www.facebook.com/medienzentrum.ekm) jeden Tag ein neues Adventskalendertürchen zum Öffnen mit Impulsen (nicht nur) für die Adventszeit. Lassen Sie sich überraschen und sich in vorfreudige Stimmung bringen. Es erwarten Sie persönliche Medienempfehlungen, Ideen für die eigene Arbeit, Filme sowie mit etwas Glück ein erstes Geschenk für unter den Weihnachtsbaum.

Weltgebetstags-Thema wird neu gestaltet

(epd) Nach scharfer Kritik will das deutsche Weltgebetstags-Komitee die Liturgie für den 1. März kommenden Jahres umgestalten. Diese wurde von palästinensischen Christinnen vorbereitet. Deren Stimmen sollen aber weiter Gehör finden.

Der Weltgebetstag der Frauen hat auf die scharfe Kritik an der Liturgie aus Palästina für den 1. März kommenden Jahres reagiert und will die Vorlage für den Gottesdienst umgestalten. „Die Stimmen der Palästinenserinnen sollen dabei nicht verschwiegen werden“, sagte Brunhilde Raiser vom Weltgebetstags-Vorstand dem Evangelischen Pressedienst. Zum Vorwurf, die Liturgie sei in Teilen antisemitisch, sagte Raiser, man wolle berücksichtigen, welche Kritik oder Fragen sich in Bezug auf Antisemitismus in der Liturgie stellen.

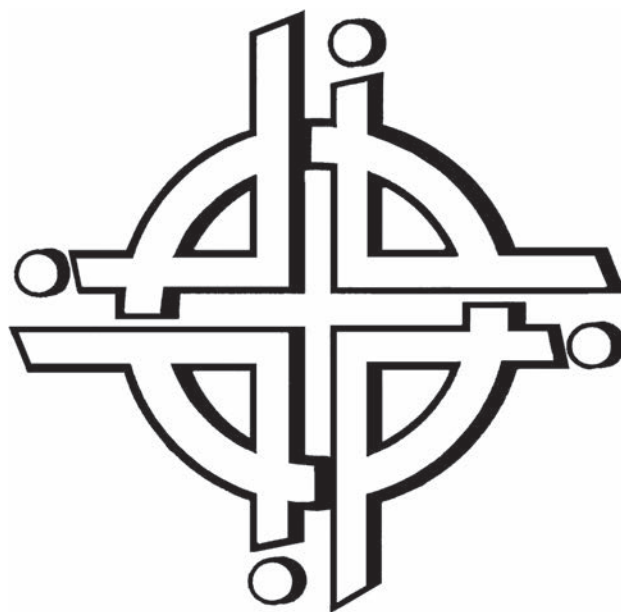
Von einem „Canceln“ der Gottesdienstvorlage für 2024 könne jedoch keine Rede sein, betonte Raiser. Infolge des Terrorangriffs der Hamas auf Israel am 7. Oktober habe sich in Deutschland der Bezugsrahmen und die Deutungsmöglichkeiten zum Thema Israel-Palästina verschoben: „Die vorliegende Liturgie bedarf daher einer Einordnung und Einbettung in den aktuellen Kontext“, so Raiser. Eine Änderung stellte sie unter anderem für die Fürbitten-Gebete in Aussicht. Auch werde über begleitende und einführende Texte nachgedacht.

Das für den Weltfrauentag angefertigte Titelbild der Künstlerin Halima Aziz sei bereits zurückgezogen worden, auch der Verkauf sei gestoppt, sagte Raiser. Der in Gaza aufgewachsenen jungen Künstlerin wird vorgeworfen, sie habe sich nach den Anschlägen über die Sozialen Medien mit der Hamas solidarisch gezeigt.

Zuletzt hatte der Bochumer evangelische Theologieprofessor Günter Thomas dem Weltgebetstag vorgeworfen, die Texte und Bilder der Materialien „dämonisieren Israel“. In einem offenen Brief an die damals noch amtierende Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Annette Kurschus, und die EKD-Synodenpräses Anna-Nicole Heinrich vor der in Ulm stattfindenden EKD-Synode schrieb er, beide müssten darauf hinwirken, dass die Materialien für den Weltgebetstag zurückgezogen und grundlegend überarbeitet werden.

„Tendenziöse Auswahl und Ikonografie“

Zuvor hatte bereits der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-jüdische Zusammenarbeit (DKR) die Organisatorinnen und Organisatoren des Weltgebetstages aufgefordert, das bisherige Material zurückzuziehen und die Texte für den Weltgebetstag 2024 so zu überarbeiten, dass sie den Opfern des Hamas-Israel-Krieges gerecht werden. Das bekannt gewordene Material enthalte „falsche und tendenziös politische Aussagen, die im Zusammenhang als antisemitisch zu klassifizieren sind“. Der Theologe Thomas kritisierte, die Materialien seien nicht erst



mit dem Pogrom der Hamas am 7. Oktober antisemitisch gewesen, „sie waren es schon vorher“. In ihrer „tendenziösen Auswahl und Ikonografie“ enthielten die Texte und Bilder einen israelbezogenen Antisemitismus. „Sie delegitimieren die Existenz des Staates Israel“, bilanzierte er.

Mehr als 150 Länder machen mit

Das deutsche Weltgebetstags-Komitee mit Sitz in Stein bei Nürnberg hat bereits angekündigt, die Materialien zu überarbeiten. „Tatsächlich braucht die Gottesdienstordnung eine Aktualisierung, eine Hinführung oder ein weiteres Vorwort etwa. Wir hoffen auf eine solche Aktualisierung durch das palästinensische Komitee“, hieß es. Ergänzend wolle das deutsche Komitee gegebenenfalls eigene aktuelle Bausteine zur Verfügung stellen. „Vom internationalen Komitee des Weltgebetstages (WDP) hätten wir uns allerdings eine klarere Distanzierung von der Hamas als Terrororganisation und ihrer Gewalt gewünscht“, hieß es weiter.

In mehr als 150 Ländern wird am ersten Freitag im März mit ökumenischen Gottesdiensten der Weltgebetstag gefeiert. Die Liturgie kommt immer aus einem anderen Land, 2023 aus Taiwan. Der Weltgebetstag wurde von christlichen Frauen gegründet, aber inzwischen feiern auch Männer mit. Die Idee zu der inzwischen weltgrößten ökumenischen Basisbewegung von Frauen stammt aus den USA, wo sich Christinnen 1887 erstmals zu einem Weltgebetstag versammelten. 1927 wurde der erste internationale Gebetstag gefeiert, seit rund 70 Jahren auch in Deutschland.

Die aktualisierten Materialien finden Sie hier:

<https://weltgebetstag.de/aktueller-wgt/palaestina>

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Hildburghausen-Eisfeld besetzt ab sofort die Stelle eines

Gemeindepädagogen (m/w/d)

Arbeitsschwerpunkt ist die Region Nordost mit dem Zentrum Eisfeld. Die Region ist landschaftlich sehr reizvoll. Sie liegt am Fuß des Thüringer Waldes direkt an der Autobahn A71. Von dort ist Erfurt, Coburg und Bamberg leicht zu erreichen. Es gibt engagierte Gemeinden vor Ort und eine gelebte Volkskirche. Kirchliche Angebote werden gerne mit in das Stadt- und Dorfleben aufgenommen. Neben lebendigen Traditionen gibt es viel Sinn für Neues und Bereitschaft etwas auszuprobieren. Der Kirchenkreis befindet sich zurzeit in einem Fusionsprozess mit drei anderen Kirchenkreisen. Hier erwarten wir viele neue Gestaltungsmöglichkeiten auch in der Zusammenarbeit der Mitarbeiter/innen untereinander.

Was erwartet Sie?

- die aufgeschlossene und unkomplizierte Zusammenarbeit mit den Kolleginnen vor Ort
- ein Konvent mit Teamgeist
- gute räumliche Voraussetzung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Senioren
- Unterstützung bei der Anschaffung erforderlicher Arbeitsmaterialien
- Möglichkeit zur Fortbildung und Supervision in Anspruch zu nehmen
- tatkräftige Unterstützung in allen Verwaltungsabläufen
- Unterstützung bei der Wohnungssuche
- langfristige Stellensicherheit
- Vergütung nach der kirchlichen Arbeitsvertragsordnung

Die Arbeit umfasst:

- konzeptionelle Entwicklung und Profilierung von generationsübergreifenden Angeboten + Veranstaltungen
- Gestaltung und Durchführung von Familiengottesdiensten, Mitarbeit bei Höhepunkten und Festen der Gemeinden im Kirchenjahr
- projektbezogene Arbeit mit Kindern und ihren Familien
- Durchführung von Kinderbibeltagen und Freizeiten
- Angebote für Senioren/innen
- Gewinnung und Begleitung von Ehrenamtlichen
- Entwicklung und Umsetzung einer zukunftsfähigen Konzeption für gemeindepädagogische Arbeit in regionaler Zusammenarbeit

Es ist Raum für eigene Gestaltungs- und Konzeptionsmöglichkeiten. Hierfür heißen wir einen engagierten, kreativen und zuverlässigen Mitarbeitenden (m/w/d) herzlich willkommen.

Wir erwarten:

- Flexibilität und die Fähigkeit, sich auf wechselnde Herausforderungen einzustellen
- musikalische Fähigkeiten sind wünschenswert aber keine Bedingung
- Führerschein und Mobilität

Ausbildungsvoraussetzungen:

- abgeschlossene Ausbildung/Studium der Gemeindepädagogik (FS oder FHS) oder ein vergleichbarer pädagogischer Abschluss z.B. Diakonat, Religionspädagogik, Sozialpädagogik oder Erzieher (m/w/d) mit der Bereitschaft, ggf. berufsbegleitend eine gemeindepädagogische Qualifizierung zu absolvieren. Quereinsteiger (m/w/d) sind willkommen!

Die Stelle hat einen Dienstumfang von 100 Prozent eines uneingeschränkten Dienstes. Die Stelle ist unbefristet. Die Vergütung erfolgt nach der kirchlichen Arbeitsvertragsordnung (KAVO EKD-Ost). Es wird auf die in der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland geltende Verordnung zur Regelung der Stellenbesetzungsverfahren privatrechtlicher Anstellungsverhältnisse (StVo) verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekmd.de (ON 75).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen einschließlich eines aktuellen Nachweises der Kirchenzugehörigkeit sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses bis zum 17.01.2024 an den Ev.-Luth. Kirchenkreis Hildburghausen-Eisfeld, Schleusinger Str. 19, 98646 Hildburghausen, petra.staerker@ekmd.de Für Fragen erreichen Sie den Amt. Superintendenten Hartwig Dede unter Tel. 01 75 / 9 65 72 02.

Ihre Stellenausschreibung in EKM Intern:

- | | |
|---|------------------------|
| • 1/8-Seite innen (84,0 x 66,5 mm, s/w + Blau): | 312,50 € zzgl. MwSt. |
| • 1/4-Seite innen (84,0 x 135,0 mm, s/w + Blau): | 437,50 € zzgl. MwSt. |
| • 1/2-Seite innen (170,0 x 135,0 mm, s/w + Blau): | 562,50 € zzgl. MwSt. |
| • 1/1-Seite innen (170,0 x 272,0 mm, s/w + Blau): | 812,50 € zzgl. MwSt. |
| • 1/1-Umschlagseite 3 / vorletzte Seite (210,0 x 297,0 mm, farbig): | 1.187,50 € zzgl. MwSt. |
| • 1/1-Umschlagseite 4 / Rückseite (205,0 x 297,0 mm, farbig): | 1.437,50 € zzgl. MwSt. |

Kontakt zum Anzeigenservice: Tel. 03 41 / 23 82 14 82, Anzeigen@EMH-Leipzig.de

Weihnachten digital

Ein Beitrag von Dr. Karsten Kopjar

Das Weihnachtsfest wird vielfach ganz traditionell in der Familie gefeiert. Wer das nicht kann oder will, kann digitale Angebote für das Christfest nutzen. Hier eine Übersicht:

Einsame Menschen einladen

Wer öffnet das eigene Haus für alleinstehende Menschen? Gehen Sie aktiv auf solche zu, die keine eigene Familie in der Nähe haben und fragen Sie nach. Das können geflüchtete Menschen sein, Singles, verwitwete Personen oder Menschen im Pflegeheim. Wer noch keine Kontakte hat oder neue Kontakte knüpfen möchte, kann über eine Internetseite Gleichgesinnte finden oder einladen:

keinerbleibtallein.net.

SocialMedia für die Feiertage vorplanen

Oft planen wir digitale Kanäle bis zum Heilignachmittag und gehen danach in den Freizeitmodus über. Aber auch die Kommunikation von LateNight-Veranstaltungen an den Feiertagen kann eine große Hilfe sein. Das kann ein offenes Angebot vor oder nach der Christmette sein, wo man auch ohne Anmeldung Gemeinschaft und ein offenes Ohr findet.

Telefonseelsorge

Für Menschen, für die diese Tage emotional sehr schwer sind, ist die Telefonseelsorge stets ansprechbar.

Telefonseelsorge Halle und Magdeburg

Tel. 0800/1110111 oder 0800/1110222

Ökumenische Telefonseelsorge Erfurt

Tel. 0361/5621620

Online-Gottesdienste – asynchron und dezentral

Digitale Angebote haben den Vorteil, dass sie auch überregional abgerufen werden können. Vielleicht kann eine Familie nicht zusammen feiern, aber den gleichen Online-Gottesdienst besuchen oder sich per Videokonferenz für eine Zeit zusammen treffen. Und wer Heiligabend arbeiten muss, freut sich vielleicht, einen Gottesdienst auch später noch per Video nacherleben zu können. Es kann also ratsam sein, zumindest einen der Weihnachtsgottesdienste aufzuzeichnen/zu streamen oder einen liturgischen Weihnachtsgruß auch ohne Zeitbindung auf der Internetseite vorzuhalten. Wenn Sie nicht selbst digitale Angebote an den Feiertagen schaffen, verweisen Sie auf die Angebote der Onlinekirche oder andere Veranstaltungen, die Sie inhaltlich passend finden.

Digitale Gottesdienstangebote:

<https://onlinekirche.ekmd.de/>

www.ekd.de/gottesdienstangebote-sonntag-54508.ht

Rundfunk- und Fernsehandachten und -gottesdienste in der EKM

Die Andachten und Gottesdienste aus der EKM sendet der MDR an folgenden Terminen:

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr

MDR Thüringen

Andachten aus der EKM:

Ralf-Uwe Beck, 24. bis 30. Dezember

Dr. Gregor Heidbrink, 31. Dezember

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr MDR Sachsen-Anhalt

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Joachim Liebig, 24. bis 30. Dezember

Dr. Johann Schneider, 31. Dezember

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

Deutschlandfunk

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

24. Dezember, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der Liebfrauenkirche Rastenberg

Predigt: Superintendent Dr. Gregor Heidbrink

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

31. Dezember, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst an Silvester aus der Stiftskirche Gernrode

Predigt: Kirchenpräsident Joachim Liebig

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Eigene Gottesdienste auffindbar machen

Die EKD hat eine deutschlandweite Gottesdienst-Suchmaschine geschaffen, die mit der EKM-Datenbank gekoppelt ist. Dort kann man ab Mitte Dezember recherchieren, um zu planen, wann man wo feiern möchte:

www.weihnachtsgottesdienste.de

Grundlage dafür ist, dass Sie Ihre Gottesdienste eintragen unter: www.ekmd.de/veranstaltungen/gottesdienste.

Das ist das ganze Jahr über sinnvoll, um transparent einzuladen, aber an den Feiertagen besonders relevant.

Offline zur Online-Gemeinschaft einladen und umgekehrt

Wenn Heiligabend viele Menschen im Gottesdienst sitzen, ist das der perfekte Zeitpunkt, um den Kontakt zu verstetigen. Nicht als schlechtes Gewissen, man müsse ja öfters kommen, sondern als Angebot, was man noch alles anbietet. Zum Beispiel kann man mit einem Handzettel auf den Sitzplätzen bewusst Adressen für Newsletter oder Messengergruppen sammeln oder zum Folgen auf SocialMedia-Seiten einladen. Denn wer da verbunden bleibt, den kann man digital regelmäßig zu vor-Ort-Veranstaltungen einladen, um sich nicht erst nächstes Weihnachten wiederzusehen.

Initiative „Hoffnung für die Erde leben“

Einladung zum Mitmachen

Woher nehme ich Hoffnung, wenn ich von Krieg höre statt vom Frieden, von Klimakrise statt Bewahrung der Schöpfung, von Flucht aufgrund fehlender Lebensgrundlagen statt von Gerechtigkeit? Wie kann ich mich mit anderen Menschen verbinden und Teil der Lösung werden? Wie finden wir zueinander – mit unterschiedlichen Erfahrungen in dieser Gesellschaft? Wie können wir die vielen guten Ansätze stärken und umsetzen?

Die Initiative „Hoffnung für die Erde leben. Gerechtigkeit – Frieden – Schöpfung“ lädt Menschen ein, gemeinsam Antworten auf diese Fragen zu suchen. Angesichts vielfältiger Krisen, die nach globalen und lokalen Antworten rufen, wollen wir uns für eine nachhaltige und gerechte Entwicklung einsetzen. Ein breites Netzwerk von Kirchen, regionalen ACK, Initiativen und Einzelpersonen hat sich zusammengefunden, um den Rahmen zu gestalten, in dem eine intensive Auseinandersetzung mit den wichtigen Themen Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfung möglich wird. Die Trägerschaft liegt bei der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Deutschland.

Alle, die die Veränderung mitgestalten wollen, sind zum Mitmachen eingeladen: wie Gemeinden und Schulklassen, Kommunen und lokale Aktionsbündnisse, Bildungsträger und kirchliche Einrichtungen, Gruppen und Einzelpersonen.

Von März bis September 2024 können Sie selbst aktiv werden, konkret, vor Ort oder in Online-Veranstaltungen: „Hoffnungswerkstätten“ sind Bildungsformate und Projekte: Sie bearbeiten drängende Fragen um Gerechtigkeit, Frieden, Klima, Nachhaltigkeit, Migration und entwickeln konkrete Handlungsschritte.



„Hoffnungswege“ sind spirituelle Angebote: Sie besuchen Orte, an denen Hoffnung für die Erde konkret wird. Sie bringen Lob und Klage vor Gott und suchen nach dem, was die Hoffnung stärkt.

„Hoffnungszeichen“ sind Kurznachrichten, Bildern und Kurzvideos, die auf einer gemeinsamen Internet-Plattform und in Sozialen Medien geteilt werden.

Für diese Formate stehen konkrete Material-Anregungen für verschiedene Zielgruppen online ab Anfang 2024 zur Verfügung. Bitte überlegen Sie jetzt schon, wann das Thema in Ihre Planungen passt. Vielleicht sind Sie bereits selbst aktiv und planen für 2024 schon eine Veranstaltung zu ei-

nem dieser Anliegen? Dann können Sie Ihre Veranstaltung auch auf unseren Plattformen teilen, um damit mehr Menschen zur Teilnahme einladen zu können. Dafür können Sie das Projekt-Logo nutzen und im An-

schluss Ergebnisse, Erfahrungen und Impulse weitergeben.

Als Höhepunkt findet eine Veranstaltung mit ca. 400 Teilnehmenden vom 13. bis 15. September 2024 in Dresden statt. Die Veranstaltung ist partizipativ, intergenerational und dialogisch angelegt, um gemeinsam konkrete Lösungsoptionen für lokale und globale Herausforderungen weiterzuentwickeln.

Wenn Sie mehr Informationen erhalten und sich vernetzen wollen:

Kontakt: Charlotte.weber@ekmd.de,
www.oekumene-ack.de > Themen > Glaubenspraxis
> Hoffnung für die Erde leben

KirchentagsSonntag am 4. Februar 2024

Jedes Jahr sind alle Kirchengemeinden bundesweit eingeladen, am sogenannten KirchentagsSonntag ihren Gottesdienst im Stil eines Kirchentages zu feiern. Damit kommt ein Stück des besonderen Flairs von Kirchentagen in die Gemeinden. Im nächsten Jahr liegt der Termin auf dem Sonntag Sexagesimä, also dem 4. Februar 2024.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag stellt dafür Materialien zur Verfügung, die mit einer großen Auswahl an liturgischen Bausteinen die Gottesdienstgestaltung unterstützen. Im Dezember soll das Materialheft für den KirchentagsSonntag 2024 erscheinen.

Basierend auf der Losung von 1. Kor. 16,13-14 lautet das Motto für den Kirchentag 2025 „mutig – stark – beherzt“.

Zusammen mit dem Kirchentagspsalm (Ps 27) wird die Losung auch den Gottesdienst zum KirchentagsSonntag prägen.

Die Materialhefte können unter der folgenden Internetadresse kostenlos heruntergeladen werden:
www.kirchentag.de/kirchentagssonntag.

Und wer nach einer musikalischen Begleitung sucht, findet eine Vielzahl von Einspielungen auf dem YouTube-Kanal des Gemeindedienstes: <https://t1p.de/Kirchentagslieder>

Für Rückfragen und Anliegen bezüglich KirchentagsSonntag und Kirchentag stehen wir Ihnen gern zur Verfügung: Landesausschuss des DEKT in Mitteldeutschland, Tel. 036202/771791, kirchentag@ekmd.de.



**REFORME
RZEIT**

EIN WOCHENENDE. EIN WOHNZIMMER.
IRGENDWAS MIT KIRCHE.

15.-17. MÄRZ 2024

Die Reformezeit ist ein Wochenende kreativer Freiheit. Workshops und freie Zeit, Raum zum phantasieren, diskutieren, austauschen und teilen.
Lass Deine Freude Kirche sein.
Eine Zeit für dich und Ideen.
Gemeinsames Essen, Musizieren und Gebet.

Termin: 5. bis 17. März 2024
Ort: Gutshaus Baumann, Platz 1,
99755 Hohenstein, OT Schiedungen
Kosten: 80 Euro pro Person
Anmeldung: bis 31. Januar 2024 per QR-Code:



Hoffnung leben: Neuer Himmel, neue Erde

Pilgerweg zum Täufergedenken und 11. Reinhardsbrunner Gespräch

Vier Täuferinnen und zwei Täufer wurden am 18. Januar 1530 in Reinhardsbrunn hingerichtet. Seit 2013 führt der Jahrestag zur ökumenischen Begegnung zusammen.

Das Gedenken am 18. Januar 2024 beginnt um 12 Uhr mit einem Pilgerweg zur Richtstätte am Igelsee und anschließendem Gebet an der Erinnerungsstele in Reinhardsbrunn.

Friedrich Kramer, Landesbischof der EKM und Friedensbeauftragter der EKD, wird dieses Mal den Impuls zum abendlichen Zoom-Gespräch geben. Er nimmt dabei Bezug auf das Jahresthema 2024 im Rahmen des Täufergedenkens: „Hoffnung leben: Reich Gottes – Utopie – Erneuerung“. Das Jahresthema schaut auf die Endzeiterwartung, die zur Reformationszeit stark ausgeprägt war, und verbindet sie mit heutigen Zukunftsängsten und -hoffnungen. Wie vor 500 Jahren sehen sich Menschen heute herausgefordert durch Krisen und Krieg und suchen nach Halt. In welcher Weise kann die biblische Zukunftshoffnung heute Orientierung geben?

Termin: 18. Januar 2024 (In Reinhardsbrunn 12 bis 15 Uhr, online 19.30 bis 21 Uhr)

Ort: Informationszentrum Spiritueller Tourismus im Klosterpark Reinhardsbrunn

Referent: Landesbischof Friedrich Kramer (online 19.30 bis 21 Uhr)

Kosten: Für die Teilnahme vor Ort 10 Euro (Mittagessen, Kaffee/Kuchen)

Anmeldung: nur bei Vorortteilnahme möglichst bis 10. Januar 2024 bei Geschäftsstelle Kirche und Tourismus Reinhardsbrunn, Reinhardsbrunn 5, 99894 Friedrichroda, Tel. 03623/303085, Kirche-und-Tourismus@t-online.de, www.kirche-und-tourismus.de

Link für die Online-Veranstaltung ab 19.30 Uhr:

<https://t1p.de/ukbk9>

Meeting-ID: 815 3709 7907

Kenncode: mennos

Hintergründe:

Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung
Themenjahr 2024: Hoffnung leben:
Reich Gottes – Utopie – Erneuerung
www.taeuferbewegung2025.de



Ordinationsjubiläum in Halle

Am 22. Oktober wurde in der Bartholomäuskirche in Halle (Saale) Ordinationsjubiläum mit Regionalbischöfin Bettina Schlauraff und Regionalbischof Dr. Johann Schneider gefeiert. Folgende Personen haben teilgenommen:

Goldenes Jubiläum:

Pastorin Christine Austel-Haas, Pfarrerin Sabine Becker, Pfarrer Reinhard Keiling, Pfarrer Ekkehard Poßnien, Super-

intendent Ulrich Schäffner, Pfarrer Jürgen Simon, Pfarrerin Brigitte Stamm

Diamantenes Jubiläum

Pfarrer Paul Bunke, Pfarrer Rudolf Haas, Pfarrer Hartmut Knappe, Pfarrer Wolfgang Mertens, Pfarrerin Helga Paul, Pfarrer Klaus Reggelin, Pfarrer Johannes Zippel

Klingende Lichter der Hoffnung

Aufruf zum gemeinsamen Singen für Frieden im Nahen Osten und der Ukraine



Fast zwei Monate sind seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel vergangen – er hat eine unvorstellbare Eskalation der Gewalt im Nahen Osten entfacht, aber auch ein Aufflammen des Antisemitismus in Deutschland und weltweit. Zugleich gehen auch die Kämpfe in der Ukraine mit unvermittelter

Brutalität weiter. In diesen Zeiten des Krieges und der Spaltung ruft der Deutsche Musikrat gemeinsam mit dem Bundesmusikverband Chor & Orchester, dem Deutschen Chorverband und der Initiative „3. Oktober – Deutschland singt und klingt“ dazu auf, mit Musik ein Zeichen des Zusammenhalts und des Friedens zu setzen. Bundesweit sind alle Menschen dazu aufgerufen und eingeladen, gemeinsam mit jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern und Musliminnen und Muslimen und – wie auch schon im Februar 2023 – mit Geflüchteten aus der Ukraine Friedenlieder zu singen: auf Marktplätzen, im öffentlichen Raum, vor Flüchtlingsunterkünften, Gemeindezentren oder Kulturinstitutionen.

Die Initiative „3. Oktober – Deutschland singt und klingt“ stellt für die Aktion ein Paket von sechs Hoffnungs- und Friedensliedern, zum Teil auch auf Hebräisch, Türkisch, Ukrainisch und Russisch, zur Verfügung, die man auf <https://3oktober.org/friedenslieder> downloaden kann. Neben den Noten gibt es auch Playbacks und Übestimmen. Jeder Chor und Musikverein, aber auch jede Amateurmusikgruppe oder Kirchengemeinde kann mit dem gemeinsamen Singen dieser Lieder initiativ werden und ein klingendes Licht der Hoffnung vor Ort entzünden.

Rollenbilder

Den eigenen Weg im Dschungel der Gender-Debatten finden

Der Blick auf Geschlecht und Geschlechterrollen in der Gesellschaft ist in Bewegung geraten. Das kann befreiend sein oder verunsichernd. Lange Gewissheiten kommen ins Wanken. Neue Möglichkeiten tun sich auf. Darin die eigene Position und einen guten und wertschätzenden Umgang mit anderen zu finden, scheint nicht immer leicht.

Welche Rollen-Bilder haben mich geprägt? Als Frau schön sein und der Familie ein gemütliches Heim schaffen. Als Mann ein Haus bauen und stark sein. Oder doch eher als Frau ranklotzen und etwas erreichen? Oder als „neuer Mann“: Kinder hüten, Wäsche waschen? Oder keiner dieser Zuschreibungen verbunden – nonbinär, auf der Suche, in Bewegung?

In diesem Kurs können Sie reflektieren, was die gesellschaftliche Debatte zu Gender-Fragen in Ihnen bewirkt. Was Ihnen wichtig ist, was Sie verunsichert oder stark macht. Und: Sie können überlegen, wie Sie Ihren eigenen Weg offen gehen können. Wollen Sie Hindurchlavieren durch die Stereotypen der alten Rollenbilder? Oder die Anforderungen der neuen erfüllen?

Sie können neu entdecken, was das für Sie heißt: Frau sein, Mann sein, queer sein – wie auch immer. In Ihrer aktuellen Lebensphase, in Ihrer beruflichen Situation, in Ihrer Familie, gerade jetzt. Den eigenen Stand- und Aufbruchspunkt finden und ernst nehmen.

Und dabei, wie nebenbei, die Postulate der Themenzentrierten Interaktion (TZI) für die eigenen Fragen und Antworten entdecken ... Im Gespräch mit anderen – seien sie vom gleichen Geschlecht oder anders.

Was der Gewinn des Kurses sein kann:

- Sie werden sich Ihrer eigenen Position im Gespräch über Geschlechterzuschreibungen sicherer sein. Sie werden bewusster und selbstsicherer in Ihrer eigenen Geschlechterrolle sein.
- Sie haben sich darüber ausgetauscht, was Ihr Mann-Sein, Ihr Frau-Sein, Ihr Non-binär-Sein für Sie bedeutet – in Ihrem beruflichen und Ihrem privaten Umfeld. Und wie Sie damit weiter umgehen wollen.
- Sie haben Verständnis für die Bedürfnisse anderer in deren jeweiliger Geschlechtsidentität gewonnen. Das hat Auswirkungen auf Ihre Kommunikation: im Team, in der Organisation, in der Familie und im Bekanntenkreis.

Termin: 23. bis 25. April 2024

Ort: Zinzendorfhaus, Neudietendorf

Leitung: Dr. Holger Kaffka, Dorothee Land

Kosten: Kurs 250 Euro, für Mitglieder Ruth-Cohn-Institute: 200 Euro, 241 Euro im EZ, 216 Euro im DZ.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis zum 22. März 2024 im Büro der Gleichstellungsbeauftragten an bei anke.schwarz@ekmd.de

Lieben – Scheitern – Leben

Kurs zur Aufarbeitung von Trennung und Scheidung

Scheitern gehört zum Leben dazu. Doch was, wenn die Ehe oder langjährige Beziehung scheitert? Wenn das Vertraute verloren geht und der Lebensentwurf zerbricht?

2024 gibt es ein besonderes Angebot des CVJM Thüringen und der Männerarbeit der EKM: ein Kurs zur Aufarbeitung von Trennung und Scheidung. Menschen, die Trennung und Scheidung erleben, brauchen Verschiedenes; unter anderem Kontakt zu Menschen, die an diese Erfahrungen anknüpfen können. Gespräche und Impulse helfen, das Erlebte zu verarbeiten und neue Perspektiven fürs Leben zu entwickeln.

Der Kurs „Lieben – Scheitern – Leben“ knüpft an dieses Bedürfnis an und schafft einen Raum, um ins Gespräch zu kommen. Durch Impulse und Gespräche in kleinen Gruppen gibt es konkrete Hilfestellung für eine persönliche Situation. Der Kurs basiert auf christlichen Werten, ist aber unabhängig von der persönlichen Glaubensüberzeugung.

Termin: 9. bis 11. Februar 2024

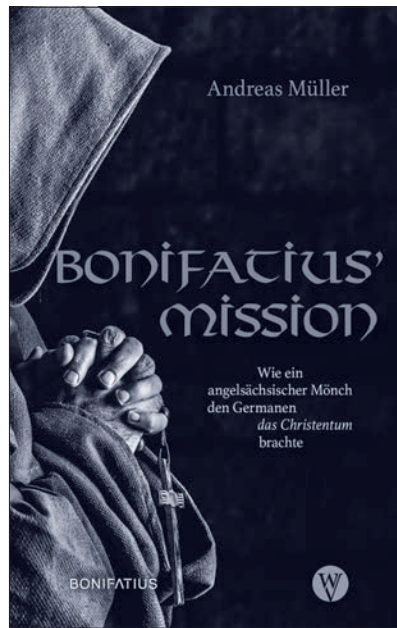
Ort: Braunsdorf (Saalfelder Höhe)

Kosten: 150 Euro, inkl. Übernachtung, Verpflegung und Kursgebühr

Anmeldung: www.cvjm-reisen.de/website/reise?id=2671

Der Missionar der Germanen

Andreas Müller:
Bonifatius' Mission.
Wie ein angelsächsischer Mönch den Germanen das Christentum brachte,
Wartburg Verlag,
144 Seiten,
15 Euro,
ISBN 978-3-86160-592-8



Frühling des Jahres 716. Ein Segelschiff fährt von der englischen Insel hinüber zum Festland des Kontinents. Zwölf Männer sind an Bord, unter ihnen der Mönch Wynfred. Vier Jahrzehnte hatte er in seiner englischen Heimat als Priester, Gelehrter und Abt gewirkt, nun bricht er auf zu neuen Ufern: Das Frankenreich seiner Zeit war ein von Bürgerkriegen gezeichnetes Land und die Kirche war in einem desolaten Zustand. Viele Getaufte hingen im Herzen noch den heidnischen Göttern an – und Rom war weit weg. Wynfred pilgerte nach Rom, ließ sich vom Papst als Missionar bevollmächtigen und zog fortan als Bonifatius durch Germanien, vor allem durch die Gebiete des heutigen Hessens, Thüringens und Bayerns. Er taufte, organisierte Pfarreien, gründete Klöster, stiftete Bistümer – und reformierte die Kirche des Frankenreichs innerhalb kürzester Zeit in unvorstellbarem Ausmaß. Als „Apostel der Deutschen“ wird er daher bis heute verehrt. Doch was war er für ein Mann? Welche Ängste und Hoffnungen hatte er? Was bewegte ihn? Lebendig erzählt das Buch von den Reisen des Bonifatius durch Germanien. Ein Brückenschlag in eine Zeit, die uns heute so weit entfernt scheint und ohne die doch heute unser Land nicht das wäre, was es ist.

Wünsche für die Weihnachtszeit

Weihnachten, das ist die Zeit, in der die Dunkelheit von Lichtern erhellt wird, die uns Wärme und Geborgenheit verheißt. Es ist die Zeit, in der wir fern vom Alltag Atem schöpfen dürfen. Und es ist die Zeit, in der nach langem Warten Wünsche wahr werden. Geschichten, Gedichte und Betrachtungen bekannter Autorinnen und Autoren bringen uns die Besonderheit dieser Nacht der Wunder nahe. Mit Texten unter anderem von: Anselm Grün, Andrea Schwarz, Susanne Niemeyer, Notker Wolf, Phil Bosmans, Beatrice von Weizsäcker.

German Neundorfer (Hg.):
Wie wunderbar ist diese Nacht,
Herder Verlag, 128 Seiten, 4,99 Euro,
ISBN 978-3-451-39610-6



Evangelische Schulstiftungen in Mitteldeutschland

Anmeldung und Informationen: Evangelische Schulstiftungen in Mitteldeutschland, Sandra Seifart, Tel. 0361/78971819, fortbildung@schulstiftung-ekm.de www.schulstiftung-ekm.de/stiftung/fortbildungsangebote

Antirassismus-Training

Im Rahmen dieses Trainings sind die Teilnehmenden eingeladen, ihre eigenen Prägungen und ihr Verhalten zu reflektieren, um die Geschichte und die Wirkungsweise von Rassismus kennen zu lernen. Gemeinsam soll an Strategien für eine Kultur der Verständigung und Begegnung gearbeitet werden. Das Training berücksichtigt die Fragen und Interessen der Teilnehmenden, gestaltet durch einen Wechsel von Information, Verarbeitungs- und Reflexionsphasen.

Termine: Modul 1: 13. Dezember, 9 bis 16.30 Uhr,
Modul 2: 14. Dezember, 9 bis 16.30 Uhr,
Modul 3: 15. Dezember, 9 bis 16.30 Uhr
online

Ort:

Referentin: Denis Hasani und Maria Leue

Kontakt: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Termine: Modul 1: 16. Januar 2024, 9 bis 16 Uhr (Neudietendorf, Zinzendorfhaus), Modul 2: 29. Februar 2024, 10 bis 16 Uhr (online), Modul 3: 13. März 2024, 10 bis 16 Uhr (online), Modul 4: 16. April 2024, 10 bis 16 Uhr (online), Modul 5: 29. Mai 2024, 9 bis 16 Uhr (Neudietendorf, Zinzendorfhaus)

Ort: Neudietendorf, Zinzendorfhaus/online

Referentin: Dr. Dagmar Rohnstock und Cordula Siebers-Koch

Kontakt: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Schule als sicheren Lernraum erfahren

Die menschlichen Grundbedürfnisse nach Sicherheit und Anerkennung haben für die Entwicklung von Heranwachsenden und deren Lernprozesse eine große Bedeutung. Das gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche, die aufgrund von Erfahrungen und Lebensumständen hochbelastet sind. In dieser Fortbildungsreihe werden auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse konkrete Möglichkeiten aufgezeigt, wie sichere Lernräume gestaltet werden können, in denen die Würde aller Beteiligten gleichermaßen geachtet wird.

Termine: Modul 1: 23. Januar 2024, 16.30 bis 18.30 Uhr; Modul 2: 30. Januar 2024, 16.30 bis 18.30 Uhr; Modul 3: 20. Februar 2024, 16.30 bis 18.30 Uhr; Modul 4: 5. März 2024, 16.30 bis 18.30 Uhr

Ort: online

Referentin: Rebecca Giersch

Kontakt: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Schwierige Gespräche im Schulalltag

In dieser Seminarreihe soll aufgezeigt werden, wie Pädagoginnen und Pädagogen mit den vielfältigen Herausforderungen des Schulalltags sicher und mit Unterstützung der mediativen Kommunikation umgehen können. Dazu werden vielfältige und strukturierte Wege vorgestellt, wie die Teilnehmenden in schwierigen Situationen mit Schülerinnen und Schülern, im Klassenverband, aber auch in anspruchsvollen Kollegengesprächen und bei Verhandlungen im Team wertschätzend agieren können. Um die nötige Sicherheit, aber auch die entscheidende professionelle Distanz für die individuelle Praxissituation zu gewinnen, bietet die Reihe vielfältige aktive Übungssequenzen begleitet durch kollegialen Austausch.

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Literarischer Salon

Jessamine Chan: „Institut für gute Mütter“ (2023)

Im Literarischen Salon tauschen wir Lektüre-Eindrücke zu einem Buch aus, blicken auf Kontexte und gehen gemeinsam unseren Fragen nach. Im Dezember-Salon besprechen wir Jessamine Chans Erstling und diesjährigen Bestseller: der dystopische Roman „Institut für gute Mütter“. Darin geht es um die staatliche Einmischung in Erziehungspraktiken, behördliche Überwachung und Entscheidungsmacht zum Sorgerecht. Es diskutieren mit Ihnen Christiane Mock (Buchhändlerin) und Dr. Sabine Zubarik (Literaturwissenschaftlerin und Studienleiterin).



Das Buch kann vorab in der Buchhandlung Contineo erworben werden. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Um Anmeldung unter www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen/110-2023 wird gebeten.

Termin: 4. Dezember 2023, 19 bis 21 Uhr
Ort: Buchhandlung Contineo, Magdeburger Allee 90, Erfurt
Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Veranstaltungen des Pastorkollegs der EKM

Information und Anmeldung: Pastorkolleg der EKM / Tel 039452/94 314 / pk@kloster-druebeck.de, <https://pk.kloster-druebeck.de>

Bibelwochenkolleg „Und das ist erst der Anfang“

Zur Vorbereitung der Bibelwoche bietet das Pastorkolleg zwei Studientage mit Übernachtung in Neudietendorf an. Im Jahr 2024 stehen Texte aus der Urgeschichte im Mittelpunkt. „Unsere Welt ist voller Widersprüche und Spannungen. Die Texte der Urgeschichte spiegeln genau das wider und lassen uns damit klarer und tiefer auf unsere Wirklichkeit blicken. Dabei schlagen sie den Bogen vom „Alles war sehr gut“ des Anfangs zu „unverbesserlich böse von Jugend auf“. Sie erzählen von innigem Verstehen und von babylonischer Verwirrung. In alldem begegnen wir uns selbst und es begegnet uns Gott.“ (Arbeitskreis missionarische Dienste)

Wir werden in diesem Kolleg einen exegetischen Überblick über die Texte vermitteln und vier Texte konkret in den Blick nehmen. Wir fragen nach theologisch relevanten Schwerpunkten und sammeln Ideen für die didaktisch-methodische Umsetzung.

Termin: 9. bis 10. Januar
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Michael Bornschein, Sissy Maibaum
Referentin: Dr. Katharina Wiefel-Jenner, Berlin
Beginn: Dienstag 10 Uhr
Ende: Mittwoch 13.30 Uhr
Kosten: Kursbeitrag 30 Euro
Kost & Logis: 27 Euro (EZ, Verpflegung)
Anmeldung: bis 15. Dezember an pk@kloster-druebeck.de

Angebote im Haus der Stille

Information und Anmeldung: Haus der Stille in Drübeck / Telefon 039452/94 329 / hds@kloster-druebeck.de <https://hds.kloster-druebeck.de>

Advent – Zeit, Türen zu öffnen Einkehrtage

Die Adventzeit lädt uns ein, Türen zu öffnen: Türen zu den Menschen, Türen zu mir selbst, durch die ich lang nicht mehr gegangen bin. Ich kann aber auch eine Tür zu Gott öffnen. Manchmal finde ich ihn nicht mehr in meinem Leben, weil es so eng und zugebaut ist. Dann bedarf es besonderer Türen, die uns in einen anderen Raum des Erlebens führen, wo ER sich finden lässt. Diese Tage können so ein Türöffner sein.

Biblische Impulse, Möglichkeit zu seelsorgerlichem Gespräch, meditative Leib- und Atemarbeit und die Tageszeitengebete in der Klosterkirche bilden den Rahmen dieser Tage. Wir verbringen diese Tage im Schweigen!

Termin: 7. bis 10. Dezember
Ort: Haus der Stille im Kloster Drübeck
Leitung: Pfarrer Stefan Wohlfarth
Kosten: Kursbeitrag 80 Euro, Kost & Logis 288 Euro (EZ, Verpflegung), Ermäßigung möglich
Anmeldung: umgehend an hds@kloster-druebeck.de

Wege in die Herzenskammer Einführung und Vertiefung christliche Kontemplation (Herzensgebet)

Dieser Kurs richtet sich an alle, die das Herzensgebet kennenlernen möchten. Gleichzeitig kann er aber auch zur Auffrischung genutzt werden für alle, die bereits eine Erfahrung mit diesem Gebet gemacht haben.

Menschen, die keine Vorerfahrungen in der Mediation mitbringen, wenden sich vor der verbindlichen Anmeldung bitte an Pfr. Wohlfarth, um zu klären, ob das Angebot für den Betreffenden stimmig ist. (Tel. 039452/808412, swohlfarthkloster@gmail.com)

Termin: 7. bis 12. Januar 2024
Ort: Haus der Stille im Kloster Drübeck
Leitung: Pfarrer Stefan Wohlfarth, Exerzitienbegleiter
Kosten: Kursbeitrag 50 Euro, Kost & Logis 522 Euro (EZ, Verpflegung), Ermäßigung möglich
Anmeldung: bis 15. Dezember an hds@kloster-druebeck.de

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI www.pti-mitteldeutschland.de.

Osterkrippen bauen Für Kita, Schule und Gemeinde

Osterkrippen begleiten Kinder und Erwachsene durch die Passionszeit. Der Weg zum Osterfest wird durch einzelne Stationen anschaulich und vielschichtig erlebbar. Im Rahmen der Fortbildung werden Osterkrippen aus Holz gebaut, die für die eigene Arbeit mit Kindern in Kita, Gemeinde oder Grundschule eingesetzt werden können.

- Termin:** 9. bis 11. Februar 2024
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Dr. Simone Wustrack und Brita Bernet
Kosten: Kurs 40 Euro, Materialkosten 20 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 125 Euro Übernachtung im Doppelzimmer incl. Frühstück, 71 Euro Verpflegung, 25 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 9. Januar, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Zwischen Karfreitag & Ostern Startup & Refreshing für RU Lehrkräfte

Die ersten Berufsjahre im Fach Religion sind für Lehrkräfte, staatliche wie kirchliche, eine große Herausforderung. Wenn man schon länger im Fach unterwegs ist, freut man sich dagegen mitunter über neue fachdidaktische Impulse. Im kollegialen Miteinander sollen in diesem Fortbildungsformat die unterschiedlichen Erfahrungen, Ideen und Fragen bewegt werden.

Im fachlichen Fokus steht diesmal der praxisorientierte Austausch darüber, wie mit Schülerinnen und Schülern das Nachdenken über Auferstehung gelingen kann.

- Termin:** 16. bis 17. Februar 2024
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Andreas Ziemer und Dr. Sabine Blaszczyk
Kosten: Kurs 40 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Die Abrechnung erfolgt über das LISA. Alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 62,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer incl. Frühstück, 33 Euro Verpflegung, 12,50 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 16. Januar 2024, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de (WTE 2024-064-03)

Intensivkurs Konfirmandenarbeit Studien und Methoden für die KonfiArbeit

Diese Fortbildung richtet sich an alle hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Arbeit mit Konfis. Es wird vor allem darum gehen, neue Methoden, neue Medien und neue Zugänge zum Gottesdienst in der Konfirmandenarbeit kennenzulernen. Aber auch der kollegiale Austausch und die Erholung werden genug Raum bekommen.



Der Intensivkurs ist so aufgebaut, dass jeder Tag in sich abgeschlossen ist. Entsprechend kann diese Fortbildung auch tageweise besucht werden. Bitte geben Sie das bei Ihrer Anmeldung an.

Folgende Schwerpunkte werden die einzelnen Tage haben:

- Montag:** Aktuelle Studien zur Konfirmandenarbeit
Dienstag: Geschlechtergerechte Konfirmandinnenarbeit
Mittwoch: Dynamisch mit Gruppen arbeiten (nach E. Stahl)
Donnerstag: Religionspädagogisch arbeiten mit Filmen
Freitag: Wie die Konfis zur Kirche kommen – Konfigerechte Gottesdienste

- Termin:** 19. bis 23. Februar 2024
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Steffen Weusten
Referentinnen: Eva Lange, Claudia Brand
Kosten: Kurs 40 Euro je Kurstag, 170 Euro bei Teilnahme an kompletter Kurswoche
Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 57,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer incl. Frühstück pro Tag, 35,50 Euro Verpflegung pro Tag, 12,50 Euro Einzelzimmerzuschlag pro Nacht
Anmeldung: bis 19. Januar 2024, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Bibel, Pantomime und Clownerie Geschichten erzählen ohne Worte

Nur durch Mimik und Körpersprache eine biblische Geschichte zu erzählen, eröffnet neue Perspektiven des „Hörens“ und Verstehens. Pantomimisch zu erzählen bedeutet, in eine Erzählung mit Körper, Seele und Geist einzusteigen. In bewährter Weise werden wir Grundtechniken der Pantomime einüben und pantomimische Stücke erarbeiten, die wir in einer Aufführung der Öffentlichkeit präsentieren. Die Teilnehmenden können die Texte, an denen sie arbeiten wollen, selbst bestimmen. Als Voraussetzung reicht die Freude an Bewegung, Experiment und Spiel.

Termin: 23. bis 25. Februar 2024
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Dr. Angela Kunze-Beiküfner
Referent: Stefan Palm
Kosten: Kurs 60 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Die Abrechnung erfolgt über das LISA. Alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 125 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 71 Euro Verpflegung, 25 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 23. Januar 2024, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de (WTE 2024-064-04)

Kurz & Gut: Mit Gott im Gespräch Mit Muslim:innen im Gespräch

Zu diesem Onlineangebot sind alle Religionslehrkräfte eingeladen, die digital miteinander in den Austausch treten wollen und gemeinsam die eigene digitale Fachkompetenz erhöhen wollen. Es wird während des Angebots die Möglichkeit geben, in Kleingruppen schulartenspezifisch zu arbeiten. Weitere Informationen: <https://distanzlernen.pti-ekmd.de>

Termin: 28. Februar 2024
Ort: Online-Fortbildung
Leitung: Andreas Ziemer und Dr. Sabine Blaszczyk
Anmeldung: bis 28. Januar, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de (Thillm-Nr. 5094-84-1014/21)

Abiturwerkstatt Religion

Die Veranstaltung führt in die einheitlichen Anforderungen für die Abiturprüfung in Evangelischer Religion ein. Die Anpassungen für Thüringen werden gemeinsam beraten. Prüfungsentwürfe und Erwartungshorizonte werden reflektiert. Eigene Aufgaben, Erwartungshorizonte und Impulse für das Prüfungsgespräch werden entworfen und kollegial beraten. Eine Materialbörse ergänzt das Angebot.

Termin: 29. Februar 2024
Ort: Sportgymnasium Erfurt
Leitung: Andreas Ziemer
Referentin: Iris Schmidt
Anmeldung: bis 29. Januar, an Thüringer Schulportal www.schulportal-thueringen.de/catalog (Thillm-Nr. wird beantragt)

Fortbildungen des Landeskirchenamtes

Kontakt: Melanie Otto, Referat A 4 und Innere Dienste, Tel. 0361/51800-166

Das Bundesreisekostenrecht und die Reisekostenverordnung der EKM

Ziel des Seminars ist, den Teilnehmenden die Regelungen des Bundesreisekostengesetzes näher zu bringen. Die wichtigsten Paragraphen für die tägliche Arbeit in der Reisevorbereitung bzw. der Reisekostenabrechnung werden verständlich erklärt. Dabei wird Bezug genommen auf die Reisekostenverordnung der EKM. Durch das Seminar sollen die Teilnehmenden über ausreichend Wissen verfügen, um in der Praxis mithilfe des Gesetzes Fälle zu bearbeiten. Die maximale Teilnehmendenzahl ist auf 15 Personen begrenzt

Termin: 11. Januar 2024, 9 bis 16 Uhr
Ort: Landeskirchenamt Erfurt, Kleiner Saal
Referent: Jürgen Salgert
Kosten: 100 Euro
Anmeldung: bis 18. Dezember bei Melanie Otto, Tel. 0361/51800-166, melanie.otto@ekmd.de

Fundus Uploader-Schulung

Fundus ist eine Bilddatenbank, in der zahlreiche Menschen und Einrichtungen aus ganz Deutschland Bilder zu kirchlichen Themen und Motiven rechtssicher verfügbar machen. Über 10.000 Bilder sind bereits eingestellt und die Datenbank soll weiter wachsen. Einige Menschen sind unsicher, was eigentlich erlaubt ist bzw. wie Fotos so gestaltet werden können, dass sie für alle nutzbar sind.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle, die selbst vorhaben, Bilder zu erstellen und bereitzustellen. Nach einer theoretischen Einleitung gehen wir direkt in ein Praxisprojekt. Dazu bitte eigenes Kameraequipment bereithalten. Außerdem ist im Vorfeld ein Uploaderzugang bei fundus.media nötig.

Termin: 2. Februar 2024, 14 bis 16.30 Uhr
Ort: Online via MS Teams
Referentin: Birgit Arndt
Kosten: keine
Anmeldung: bis 25. Januar, bei Melanie Otto, Tel. 0361/51800-166, melanie.otto@ekmd.de

Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

Information und Anmeldung: Tel. 036074/970 oder -97102, info@burg-bodenstein.de, www.burg-bodenstein.de

„Fastenwochen“

Die Fastentage auf Burg Bodenstein finden nach der Methode von Dr. Buchinger und Dr. Lütznier sieben Tage statt. Während der Fastenzeit werden Sie umfassend begleitet und bekommen ausreichend Informationen zum Fasten, zu Fasten Krisen sowie auch zur Nachfastenzeit. Neben den täglichen Wanderungen, dem Saunatag im Leinebad sowie Anregungen für Geist und Seele bildet je nach Angebotswahl gezielt Yoga (Sandra Kaufhold www.skyoga.de), Qigong und Klangschalenmeditation (Karin Müller) eine ideale Ergänzung. Dadurch wird der Körper nicht nur gereinigt, er gelangt so auch zur inneren Ruhe.

Termine: 7. bis 14. Januar 2024 – Fasten und Yoga, 26. Januar bis 2. Februar 2024 – Fasten und Qigong, 15. bis 22. März 2024 – Fastenwandern
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Kosten: für 7 Übernachtungen, Fasten- und Aufbaukosten, Fastenbegleitung und weiteren Angeboten je nach Kurswahl: 761 Euro

Kursgebühr pro Familie 100 Euro (Dieses Bildungsangebot wird für Thüringer Familien mit Mitteln des Freistaates gefördert. Erwachsene 80 Euro, Kinder mit Behinderung bis 70 Euro, Kinder bis 50 Euro)

„Winterzauber“ Erholungstage in den Winterferien

Täglich gibt es ein Kreativ- oder Outdoor-Angebot vom freizeitpädagogischen Team, die Umgebung lockt mit interessanten Ausflugszielen. Die Erholungstage können auf diese Weise individuell gestaltet werden und bieten ebenfalls Möglichkeiten zur Begegnung mit anderen Gästen.

Termin: 15. bis 18. Februar 2024
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Burgteam
Kosten: 3 Übernachtungen, Vollpension: 0 bis 2 Jahre 33 Euro, 3 bis 6 Jahre 93 Euro, 7 bis 14 Jahre 147 Euro, ab 15 Jahre 195 Euro

„Mama Me Time“ Fitnesswochenende für junge Mütter

Dieses besondere Wochenende ist eine kleine Auszeit vom Familienalltag mit einem Workshop für die stabile Körpermitte, einem Erlebnis-Wald-Spaziergang, einer HulaHoop-Party und vielen schönen Begegnungen. Unter fachkundiger Anleitung und Betreuung durch Daniela Pohl (Prä- und Postnataltrainerin) werden alle Angebote ganz individuell auf die Besonderheiten der Teilnehmerinnen abgestimmt.

Termin: 2. bis 4. Februar 2024
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Referentin: Daniela Pohl, www.danipohlfitness.de
Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension, Fitnessprogramm für die Körpermitte, Erlebnis-Waldspaziergang, HulaHoop-Party: ab 368 Euro

„Neues entdecken“ Familienzeit für junge Eltern mit Baby

In diesen Tagen können junge Familien einmal ohne häusliche Verpflichtungen ausspannen. Der Tisch ist gedeckt, ein gemütliches Zimmer bietet einen Rückzugsort. Die Natur lockt nach draußen. Unter Anleitung von Daniela Pohl geht es hinaus zum Kangatraining für Mamas und Papas. Auch Fitnessworkshops für die jungen Mütter sind im Angebot. Kreativangebote und der Austausch mit anderen Familien runden die Möglichkeiten dieser besonderen Zeit ab.

Termin: 19. bis 23. Februar 2024
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Referentin: Daniela Pohl, www.danipohlfitness.de
Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension, Kangatraining, HulaHoop, Kreativwerkstatt: 0 bis 2 Jahre 44 Euro, Erwachsene 240 Euro p. P., Kursgebühr pro Familien 120 Euro

„Handwerkstage für die Familie“ Filzworkshop in den Winterferien

Dieser Workshop bietet Gelegenheit, sich mit dem Material Wolle und der alten Handwerkstechnik des Filzens zu beschäftigen. Dabei kann von einfachen Werkstücken wie Bällen und Bändern bis zu anspruchsvollen Taschen und größeren Werkstücken alles ausprobiert werden. Die Freude am Tun steht bei allem im Mittelpunkt.

Termin: 12. bis 14. Februar 2024
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension: 0 bis 2 Jahre 22 Euro, 3 bis 6 Jahre 52 Euro, 7 bis 14 Jahre 88 Euro, ab 15 Jahre 120 Euro,

„Oma, Opa, die Burg und ich“ Großeltern-Enkel-Woche

Großeltern und Enkel verreisen zusammen und wohnen in einer alten Burg – was gibt es Schöneres! Gemeinsam gehen wir auf Entdeckertour in und um die Burg. Wir erfahren Wissenswertes über das Leben der Ritter und Burgfräulein, spielen miteinander und probieren manches in der Kreativwerkstatt aus. Geeignet für Kinder ab 4 Jahre.

Termin: 26. Februar bis 1. März 2024
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension, Kursgebühr: 4 bis 6 Jahre 124 Euro, 7 bis 8 Jahre 196 Euro, Erwachsene 260 Euro



„Roboter, Calliope mini & Smartphone“

Programmieren und Experimentieren

Im Rahmen eines entspannten Wochenendangebots tauchen wir in die Möglichkeiten der digitalen Welt ein und lernen verschiedene Umgangsmöglichkeiten kennen. Dazu gehören thematische Stationen, um selber aktiv werden zu können und gemeinsam praktische Erfahrungen zu den Themen (Roboter-)Programmierung und Smartphone-Nutzung zu sammeln, sowohl extra für Kinder und extra für Erwachsene, als auch gemeinsam. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 8 Jahre.

Termin: 8. bis 10. März 2024

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anja Ostmann

Referenten: Dr.-Ing. Sara Werner und Team,
www.die-digitalmacherei.de

Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension: 7 bis 14 Jahre 88 Euro, ab 15 Jahre 120 Euro, Kursgebühr pro Familie 150 Euro (Dieses Bildungsangebot wird für Thüringer Familien mit Mitteln des Freistaates gefördert: Erwachsene 80 Euro, Kinder mit Behinderung 70 Euro, Kinder 50 Euro)

„Ostertage gemeinsam erleben“

Mit Eltern und Kindern werden wir gemeinsam einen Ostergarten aus Naturmaterial gestalten. Damit lässt sich die Geschichte vom Sterben und der Auferstehung Jesu Christi Tag für Tag anschaulich erzählen. Auch die traditionellen Osterfreuden wie bunte Eier, Ostergebäck und Osterkerzen werden für das Fest vorbereitet. Höhepunkt der gemeinsamen Zeit wird der Ostermorgen sein, den wir bei Sonnenaufgang auf dem Bornberg beginnen und mit vielfältigen Elementen gestalten, zu denen natürlich auch ein festliches Osterfrühstück und nach dem Gottesdienst die Suche der Osternester gehören. Neben den thematischen Angeboten bleibt genug Raum für individuelle Gestaltung der Familienzeit. Ob in Familie, als Paar oder Einzelreisende mit oder ohne Kinder – alle, die Freude am Leben und an Gemeinschaft haben, sind herzlich willkommen.

Termin: 27. März bis 1. April 2024 (eine Voranreise oder Verlängerung ist möglich)

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anja Ostmann und Anne-Kristin Flemming
Kosten: 5 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 55 Euro, 3 bis 6 Jahre 170 Euro, 7 bis 14 Jahre 260 Euro, ab 15 Jahre 340 Euro (Dieses Bildungsangebot wird für Thüringer Familien mit Mitteln des Freistaates gefördert: Erwachsene 200 Euro, Kinder mit Behinderung bis 175 Euro, Kinder bis 125 Euro)

Anmeldung: bis zum 31. Januar 2024

„Glück gehabt“ Mutter-Tochter-Wochenende

Bin ich schon glücklich, wenn ich keine Probleme habe, oder ist Glück noch etwas anderes? Und was kann ich dazu tun, damit ich mich glücklich fühle? Das Wochenende bietet spielerische und kreative Zugänge zum Thema und viele Möglichkeiten für Glücksmomente. Geeignet für Töchter ab 12 Jahre.

Termin: 26. bis 28. April 2024

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anja Ostmann und Ute Birckner

Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension: 12 bis 14 Jahre 88 Euro, ab 15 Jahre 120 Euro, Kursgebühr pro Familie 150 Euro (Dieses Bildungsangebot wird für Thüringer Familien mit Mitteln des Freistaates gefördert: Erwachsene 80 Euro, Kinder mit Behinderung 70 Euro, Kinder 50 Euro)

Anmeldung: bis zum 31. Januar 2024

„Leben wie die Ritter“ Für Familien mit hörbehinderten Angehörigen

Burg Bodenstein öffnet an diesem Wochenende sein Tor weit für alle kleinen und großen Ritter und Burgfrauen, die für ein paar Tage in unserer alten Burg hausen möchten. Ritterlich rücksichtvoll geht es dabei zu, damit auch die, die durch eine Hörbehinderung beeinträchtigt sind, ganz und gar dabei sein können. Dazu wird es Unterstützung durch Gebärdendolmetscher geben.

Termine: 17. bis 20. Mai 2024

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anja Ostmann

Kosten: 3 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 33 Euro, 3 bis 6 Jahre 158 Euro, 7 bis 14 Jahre 212 Euro, ab 15 Jahre 260 Euro (Dieses Bildungsangebot wird für Thüringer Familien mit Mitteln des Freistaates gefördert: Erwachsene 120 Euro, Kinder mit Behinderung bis 105 Euro, Kinder bis 75 Euro)

Anmeldung: bis zum 31. Januar 2024

Posaunenwerk der EKM

Kontakt: Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de,
www.posaunenwerk-ekm.de

Veranstaltungsplan des Posaunenwerkes 2024 Einladung zur Vertreterversammlung

Das Posaunenwerk der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland hat seinen Jahresplan veröffentlicht. 2024 sind die Bläserinnen und Bläser zu zahlreichen Seminaren, Lehrgängen und Freizeiten eingeladen. Überregionaler Veranstaltungshöhepunkt ist im nächsten Jahr der Deutsche Evangelische Posaumentag vom 3. bis 5. Mai in Hamburg. Der Veranstaltungsplan kann unter www.posaunenwerk-ekm.de heruntergeladen werden. Dort besteht auch die Möglichkeit, sich online zu den Veranstaltungen des Posaunenwerkes anzumelden.

Eröffnet wird das Veranstaltungsjahr mit der traditionellen Vertreterversammlung, die am 20. Januar in Wolmirstedt stattfinden soll. Den Rahmen für das Treffen bildet ein Bläserstag, zu dem neben den Chorvertretern auch alle interessierten Bläserinnen und Bläser herzlich eingeladen sind. Bei der Vertreterversammlung stehen u.a. die Berichte und Informationen aus dem Posaunenwerk, der Beschluss zum Beitrag sowie die Wahlen für Posaunenrat, Vorsitz der Vertreterversammlung und Obleute auf dem Programm. Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro (zzgl. Verpflegung). Anmeldungen bitte möglichst online bis zum 31. Dezember: www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung.



Einladung zu den Jungbläserlehrgängen

Da im nächsten Jahr die Winterferien in Thüringen und Sachsen-Anhalt nicht zeitgleich sind, bietet das Posaunenwerk zwei Lehrgänge für Jungbläser an.

Der Lehrgang in Sachsen-Anhalt findet vom 8. bis 11. Februar 2024 in Wittenberg statt, der Lehrgang in Thüringen ist vom 15. bis 18. Februar im Schwarzenhof bei Rudolstadt geplant.

Eingeladen sind die Jungbläser aller Alters- und Leistungsgruppen. Insbesondere die Wochenenden bieten allen erwachsenen Jungbläsern die Möglichkeit, sich an zwei Tagen instrumental und musikalisch fortzubilden.

Unter der Anleitung von erfahrenen Jungbläserausbilderinnen und -ausbildern werden wir neben den täglichen blasstechnischen Einheiten in größeren und kleineren Gruppen neue Stücke kennenlernen, das Zusammenspiel trainieren und die vorgesehene Literatur für den Deutschen Evangelischen Posaumentag (DEPT) einüben. Ein abwechslungsreiches und spannendes Freizeitangebot wird diese erlebnisreichen Tage ergänzen.

Am Sonntagvormittag ist ein Abschlussblasen geplant, zu dem Eltern, Geschwister und weitere Angehörige eingeladen sind.

Leitung: LPW Frank Plewka & Team

Kosten: 160 Euro (Geschwisterermäßigung möglich), Einzelzimmerzuschlag: 30 Euro

Anmeldung: bis 31. Dezember unter www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung

Bläserseminar und Jungbläsertag (LG 1-3)

Traditionell lädt das Posaunenwerk wieder zum Bläserseminar und Jungbläsertag in die Altmark ein. Beide Veranstaltungen finden parallel am 24. Februar 2024 von 10 bis 14 Uhr in Gardelegen statt. Diesmal wollen wir miteinander die Notenausgabe für den Deutschen Evangelischen Posaumentag kennenlernen und erarbeiten.

Die Jungbläser erwartet wieder ein intensiver Probenstag, der von erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern vorbereitet und punktuell in das Bläserseminar integriert wird.

Leitung: LPW Frank Plewka & Team

Kosten: 10 Euro (Teilnahmebeitrag) + Verpflegung

Anmeldung: bis 18. Februar möglichst online unter www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung

Andachten und Gottesdienste im Dezember

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr
Andachten aus der EKM:

Cornelia Biesecke, 26. November bis 2. Dezember

Ulrike Greim, 3. bis 9. Dezember

Ralf-Uwe Beck, 24. bis 30. Dezember

Dr. Gregor Heidbrink, 31. Dezember

„Gedanken zur Nacht“ | Mo – Fr 22.50 Uhr

Andachten aus der EKM:

Angela Fuhrmann, 27. November bis 1. Dezember

Christoph Knoll, 4. bis 8. Dezember

Milina Reichardt-Hahn, 27. bis 29. Dezember

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Hans-Jürgen Kant, 26. November bis 2. Dezember

Peter Herrfurth, 3. bis 9. Dezember

Joachim Liebig, 24. bis 30. Dezember

Dr. Johann Schneider, 31. Dezember

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

31. Dezember, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst

an Silvester aus der Stiftskirche Gernrode

Predigt: Kirchenpräsident Joachim Liebig

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Deutschlandfunk

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

24. Dezember, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der Liebfrauenkirche Rastenberg

Predigt: Superintendent Dr. Gregor Heidbrink

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | **Einfach himmlisch.**

Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr

Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr

Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr

Stellenausschreibungen

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Hildburghausen-Eisfeld** besetzt **ab sofort** die Stelle eines **Gemeindepädagogen (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **17. Januar 2024.**

Der **Evangelische Kirchenkreis Halberstadt** besetzt im Bereich der gemeindepädagogischen Arbeit/Region West **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle eines **Gemeindepädagogen/Diakons (m/w/d)** im Umfang von 75 Prozent. Ausschreibungsende: **8. Dezember 2023.**

Das **Evangelische Augustinerkloster zu Erfurt** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle einer **Hotelfachkraft im Rezeptionsdienst (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 75 Prozent. Ausschreibungsende: **8. Dezember 2023.**

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite:

www.ekmd.de/service/stellenangebote

Neue Augustinerkantorin ins Amt eingeführt



Der Gottesdienst am Reformationstag in der Augustinerkirche in Erfurt stand unter einem besonderen Vorzeichen: Ingrid Kasper wurde an diesem Tag offiziell in ihren Dienst als Augustinerkantorin im Kirchenkreis Erfurt eingeführt.

Ingrid Kasper leitet seit 1. Oktober die Augustiner-Kantorei und den Augustiner-Vocalkreis, das Augustiner-Kammerorchester und verantwortet das musikalische Leben im Augustinerkloster. Zudem fungiert sie im anderen Teil ihrer Anstellung als Landeskirchenmusikdirektorin (LKMD) in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und leitet das Zentrum für Kirchenmusik der EKM im Erfurter Predigerkloster. Regionalbischof Tobias Schüfer hat im Gottesdienst am 31. Oktober gepredigt, Bernd Prigge, Pfarrer an der Augustinerkirche, leitete die Liturgie. Proseniorin Tabea Schwarzkopf (Erfurt-Marbach) führte Frau Kasper in ihr Amt ein. Kantorei und Orchester führten unter Leitung von LKMDin Kasper Teile der Bach-Kantate „Wer da gläubet und getauft wird“ (BWV 37) auf.



Ingrid Kasper und ihr Vorgänger Dietrich Ehrenwerth



EKM

Das EKM-Logo gibt es auch für Sie, lokal und regional!

Lassen Sie doch den Namen Ihrer Kirchengemeinde, Ihres Kirchenkreises oder Ihrer Einrichtung zum Logo der EKM dazu setzen. Dafür entstehen Ihnen keine Kosten.

Diese werden von der EKM übernommen.

Sie bekommen Ihr EKM-Logo in verschiedenen Datei-Formaten.

Bestellen können Sie Ihr Regional-Logo per E-Mail beim Grafikteam der EKM: post@arnolddesign.de
Benötigt wird nur der offizielle Name, der einzusetzen ist.



Gemeindedienst
EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Arnstadt-Ilmenau | EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Bad Salzungen-Dermbach
EKM